



JUGENDSTUDIE

WOLKERSDORF

Eine empirische Erhebung bei 361 Jugendlichen
in der Stadt Wolkersdorf.

gefördert und unterstützt von:



Jugendreferat NÖ Landesregierung



durchgeführt von:

Dr. Brunmayr & Co. Ges.m.b.H

4810 Gmunden, Buchmoserweg 11, Tel: 07612/77942 3109 St. Pölten, Neue Herrengasse 17a, Tel: 02742/294-17458
Email : inst.brunmayr@brunmayr.org Mobil: 0664/545 26 31; DVR : 0810461; UID: ATU 21979107

Kurzfassung

Befragtenzahl: 361 erreichte Befragungen

1. Zufriedenheit mit Jugendfreundlichkeit in Wolkersdorf: nur 12 % unzufrieden

Vereinsteilnahme: 72 % der männlichen aber nur 44 % der weiblichen Jugendlichen nehmen an Jugendvereinen teil. Am stärksten sind bei den Burschen die Sportvereine (43 % gegenüber 19 %) der Mädchen.

In der Freizeit liegt das Zusammensein mit FreundInnen, der Sport und das Internet an vorderster Stelle.

Mit FreundInnen trifft man sich im Kino und beim Sport.

2. Zufriedenheit mit regionalen Angeboten:

Am meisten fehlen jugendgemäße Einkaufsketten. Ausreichend vorhanden sind Sportvereine, Freibad, freie Sportmöglichkeiten und öffentliche Verkehrsangebote.

3. Die Verkehrsangebote: insgesamt sind 58 % mit dem öffentlichen Verkehr zufrieden, 34 % sind wenig zufrieden.

In erster Linie fehlen Busse, die tendenziell auch in der Nacht fahren.

4. Die Stadtgemeinde Wolkersdorf: wird sehr gut beurteilt: in erster Linie wird sie als „toll zum Leben“, „gut organisiert“ und „jugendfreundlich“ empfunden.

Von einer jugendfreundlichen Gemeinde erwartet man sich in erster Linie eine Jugendkarte für günstigere Einkäufe, Sportanlagen zur freien Benützung und Jugendräume in denen man Gleichgesinnte treffen kann.

Die Jugendfunktionäre der Gemeinde sollen in erster Linie den Jungen bei der Realisierung ihrer Ideen und Initiativen helfen. Das Vertrauen in den Jugendreferenten und in den Jugend-Gemeinderat mit Jugend-Bürgermeister ist sehr hoch. Es wird aber auch der Bürgermeister und die Vizebürgermeisterin sehr positiv beurteilt.

Die grundsätzliche Mitarbeitsbereitschaft der Jungen ist hoch. Auch das grundsätzliche Interesse an gemeinsamen Ausflugsfahrten etc. liegt mit rund 40 % eher positiv.

5. Zukunftsbilder: „Die optimistischen Pessimisten“: die Zukunft der Welt wird markant schlechter, aber die persönliche Zukunft und die Zukunft Niederösterreichs, aber auch Wolkersdorfs wird besser.

0. Forschungsdesign

Zielgruppe: Jugendliche 14 bis 19 Jahre in der Stadt Wolkersdorf

Stichprobe: Annäherung an Totalerhebung.
Tatsächlich erreichte Jugendliche: 361

Davon: SchülerInnen in Wolkersdorfer Schulen: 93 %
Lehrlinge/Berufstätige: 7 %

Wohngemeinde Wolkersdorf: 60 %
Andere Gemeinde: 40 %

Männlich: 54 %
Weiblich: 46 %

Alter unter 15 Jahre: 56 %
15 bis 17 Jahre: 34 %
Älter: 10 %

In der Studie sind die SchülerInnen, auch die aus anderen Gemeinden, überrepräsentiert, da sie wesentliche Teile ihrer Freizeit in Wolkersdorf verbringen und daher in die Untersuchung inkludiert werden sollten.

Alle Mengenangaben in diesem Bericht sind, sofern nicht ausdrücklich anders definiert, Prozentwerte, bezogen auf die Gesamtzahl der befragten Jugendlichen (100 % = 361).

Differenz auf 100 %: NichtantworterInnen

1. Freizeit in Wolkersdorf

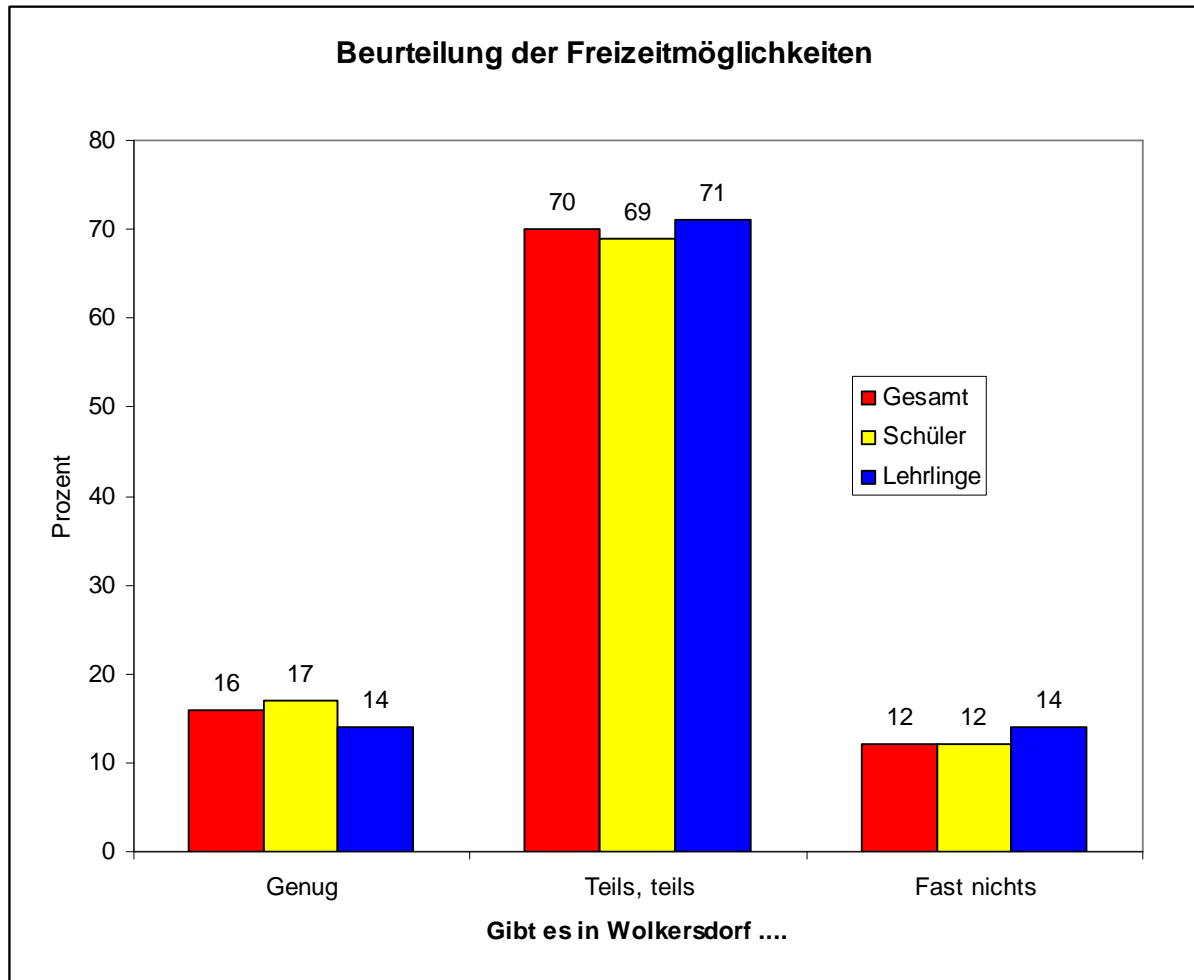
a) Zufriedenheit mit der Jugendfreundlichkeit in Wolkersdorf

Insgesamt sind die befragten Jugendlichen in Wolkersdorf mit den Freizeitmöglichkeiten, die sie in der Stadtgemeinde finden, relativ zufrieden: 16 % gaben zu Protokoll, dass es in Wolkersdorf genug für sie gibt, 70 % meinten, dass es einiges gibt, dass aber auch einiges fehlt. Nur 12 % sagen, dass für junge Leute fast gar nichts da ist.

Im Vergleich mit den niederösterreichischen Gesamtergebnissen ist in Wolkersdorf der Anteil der befragten Jungen, die angaben, dass es in der Gemeinde für sie fast gar nichts gibt, mit 12 % deutlich niedriger als im Landesvergleich, wo 26 % diese Meinung ausgedrückt haben.

Auch im Vergleich zwischen SchülerInnen und Lehrlingen sind die Unterschiede eher geringfügig, wie die folgende Abbildung zeigt.

Abbildung: Beurteilung der Freizeitmöglichkeiten

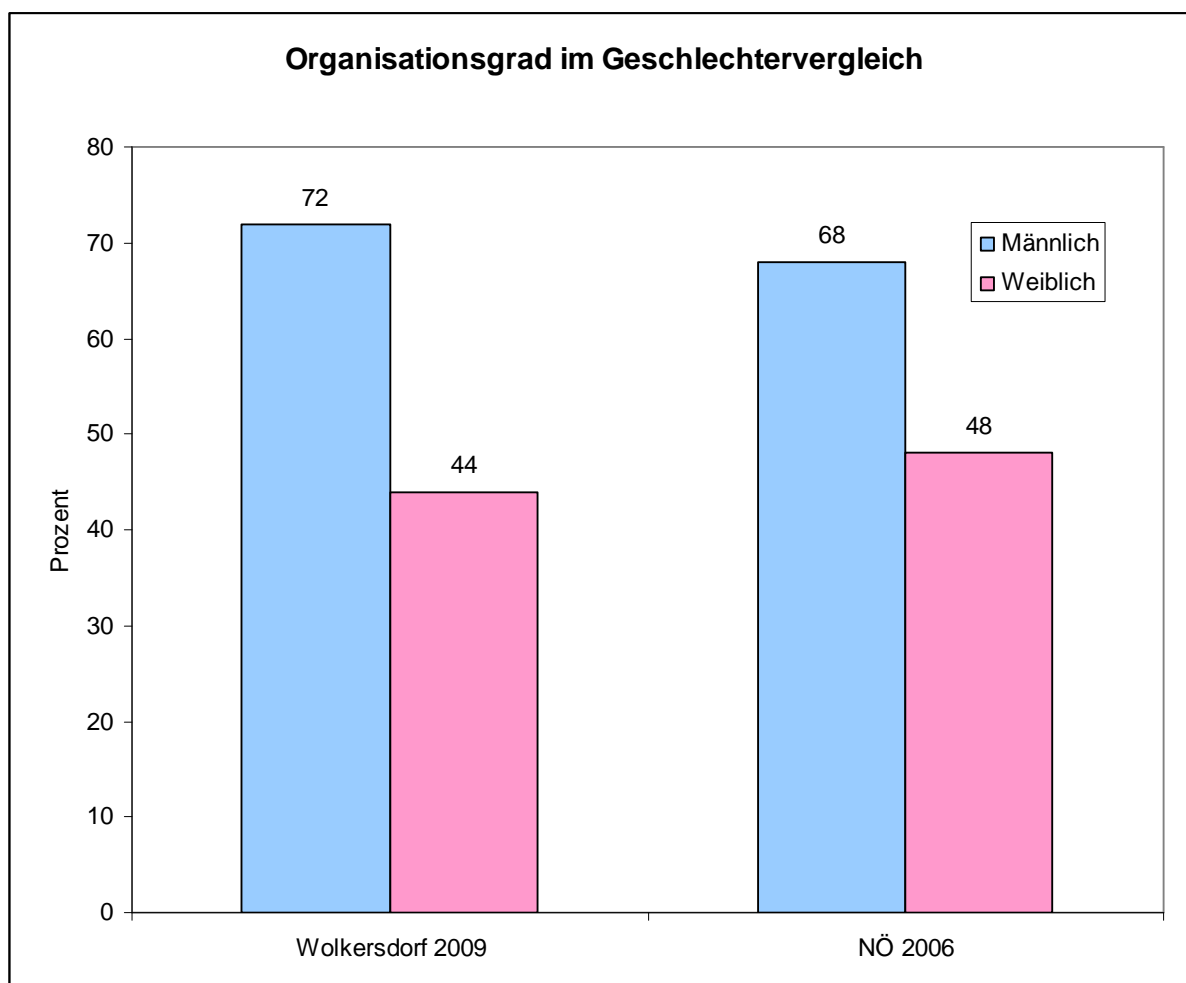


Anders als im Landesvergleich sind in Wolkersdorf die Mädchen in nahezu gleichem Ausmaß mit den örtlichen Angeboten zufrieden wie die Burschen.

b) Vereinsteilnahme

60 % der Befragten gaben zu Protokoll, dass sie Mitglied einer Vereinigung oder Organisation sind. 40 % sind es nicht. Dieser Wert liegt annähernd im niederösterreichischen Durchschnitt. Wir sehen aber, ähnlich wie im gesamten Landesgebiet, dass die Burschen wesentlich stärker in den Vereinen organisiert sind: 72 % der Burschen, gegenüber nur 45 % der Mädchen nehmen an Vereinen teil.

Abbildung: Organisationsgrad im Geschlechtervergleich

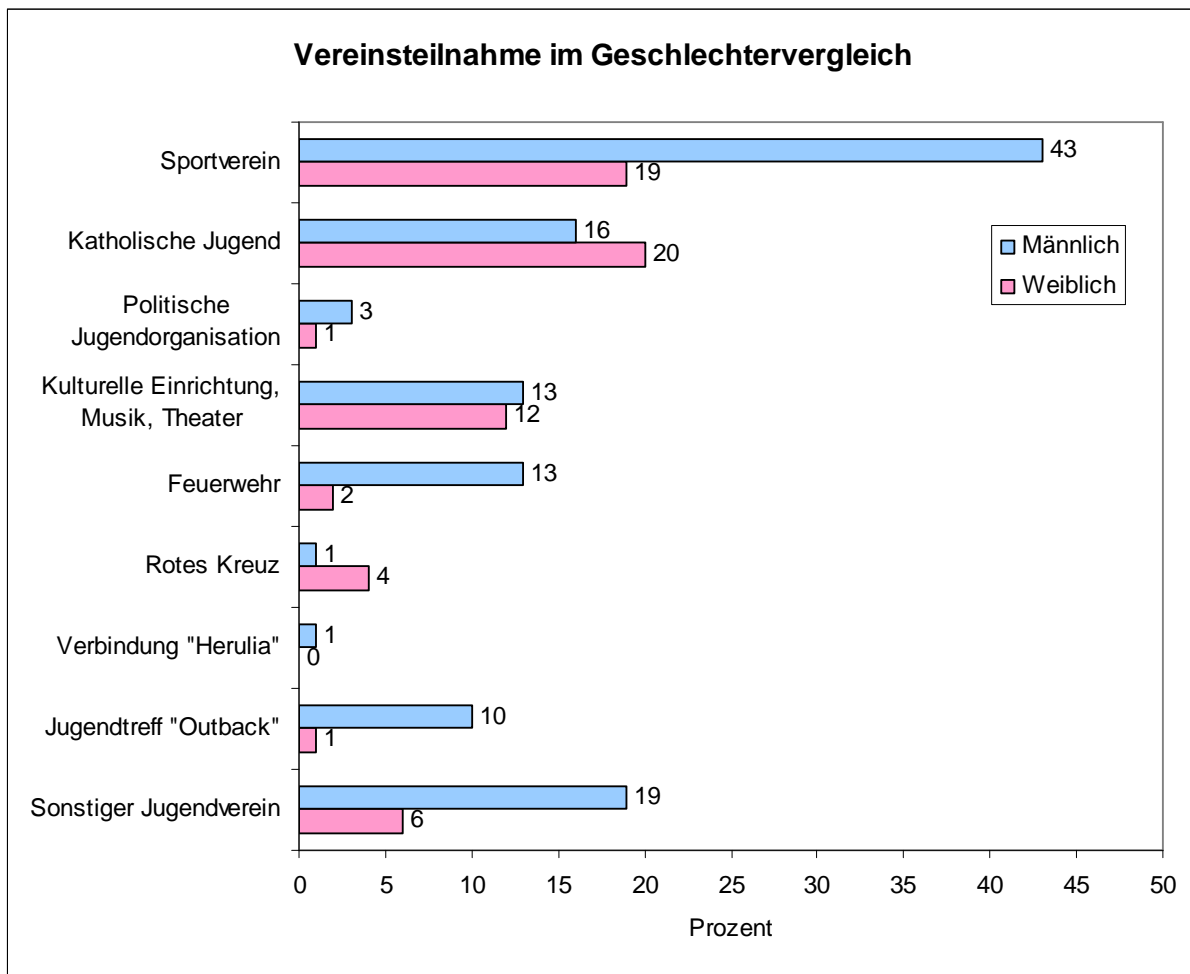


Die höchste Teilnehmerquote haben in Wolkersdorf die Sportvereine mit 32 %. Bei ihnen fällt besonders der hohe Anteil der männlichen Jugendlichen auf.

An zweiter Stelle rangiert mit deutlichem Abstand die Katholische Jugend mit 18 %, gefolgt von „Sonstiger Jugendverein“ (13 %) und kulturellen Einrichtungen, Musik, Theater, mit 12,5 % Teilnahmequoten.

Die folgende Abbildung zeigt, dass vor allem im Geschlechtervergleich die Teilnahmequoten sehr unterschiedlich ausfallen. Wir sehen aber auch, dass einige Vereine, insbesondere die Feuerwehr, speziell die Lehrlinge anspricht, während die SchülerInnen geringfügig stärker in den Sportvereinen, den politischen Jugendorganisationen und im Jugendtreff Outback sowie bei „sonstigen Jugendvereinen“ präsent sind.

Abbildung: Vereinsteilnahme im Geschlechtervergleich



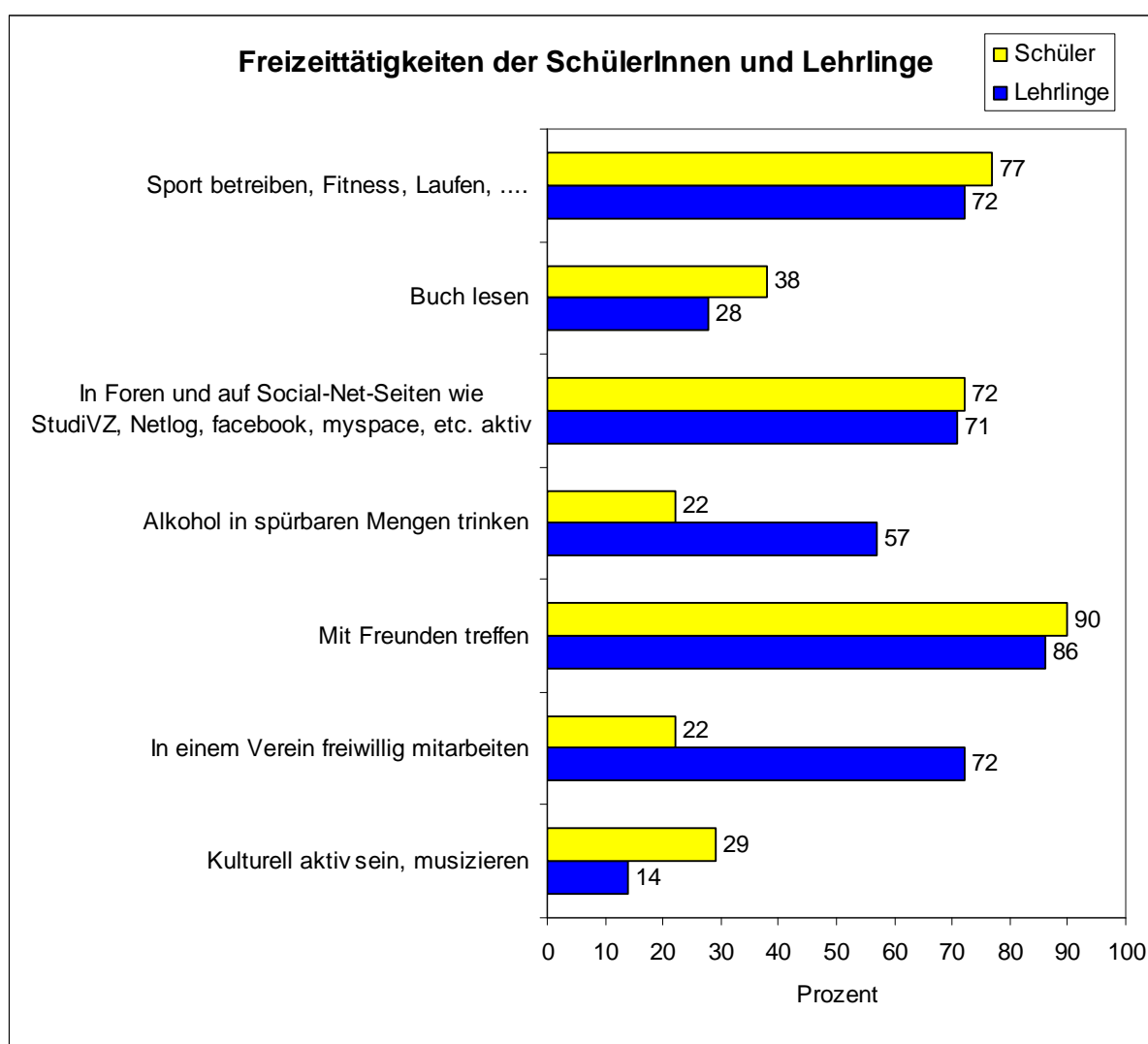
Der Altersvergleich zeigt ein interessantes Phänomen: die Sportvereine verlieren mit zunehmendem Alter ihre Mitglieder. Während wir bei den unter 15jährigen 38 % des Geburtenjahrgangs in den Sportvereinen haben, ist bei den über 18jährigen nur mehr ein Anteil von 12 % in diesen Vereinen aktiv. Bei der Katholischen Jugend steigt die Teilnehmerquote mit zunehmendem Alter. Vor allem aber bei der Feuerwehr nehmen die über 18jährigen besonders häufig, nämlich zu 21 %, teil.

c) Freizeit und Freizeitverwendung

Drei Freizeittätigkeiten rangieren bei den befragten Jugendlichen insgesamt an vorderster Stelle: das Zusammensein mit FreundInnen, der Sport und die Beschäftigung mit dem Internet.

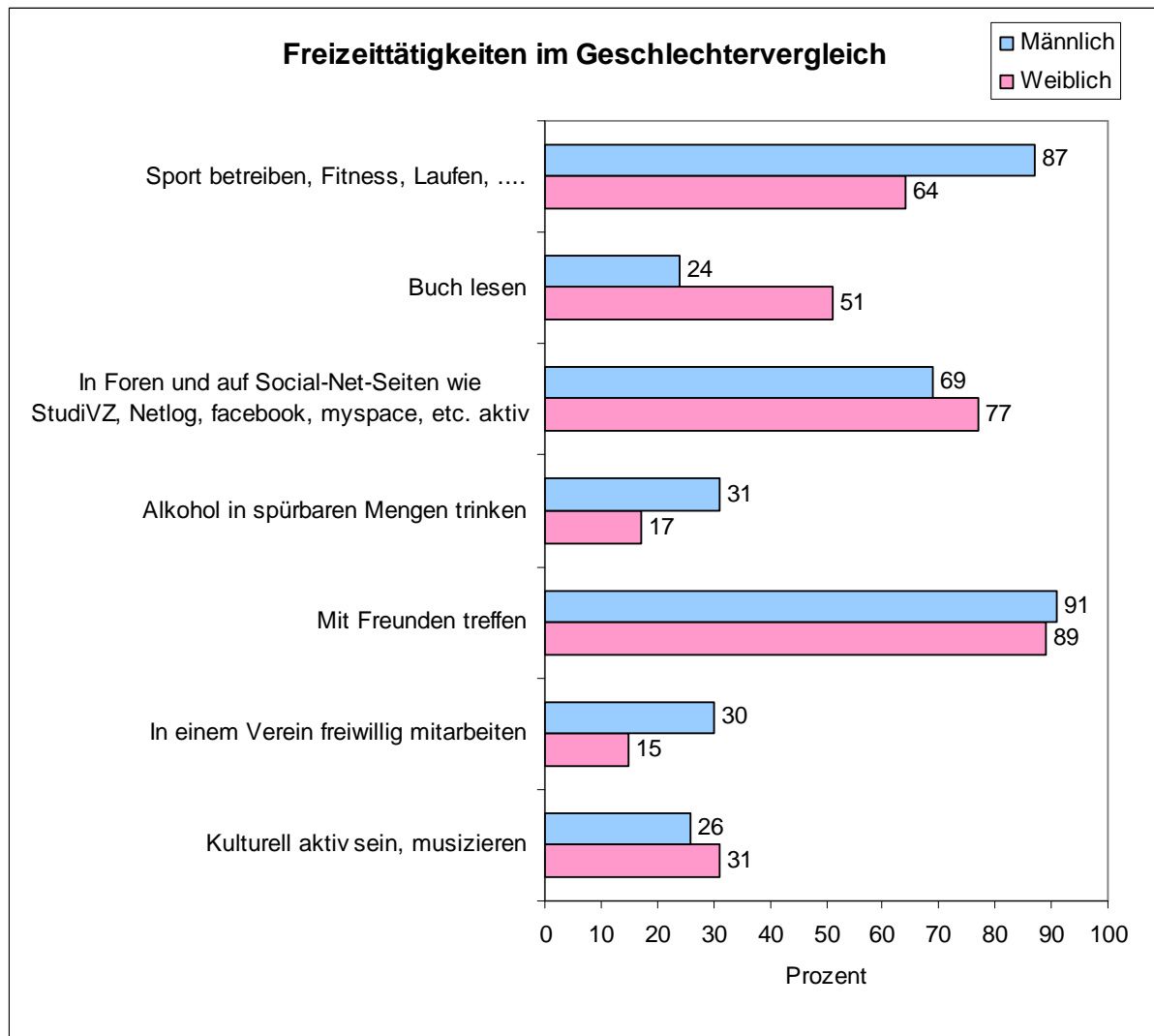
Während der Sport und die Fitness für die SchülerInnen wesentlich attraktiver sind als für die Lehrlinge, sind die Lehrlinge deutlich stärker in den Vereinen engagiert.

Abbildung: Freizeittätigkeiten der SchülerInnen und Lehrlinge
(„Fast täglich“ + „ca. 1mal pro Woche“)



Auch im Geschlechtervergleich sind die Unterschiede sehr stark: die Burschen betreiben mehr Sport, während die Mädchen viel häufiger Bücher lesen. Die Burschen treffen sich geringfügig häufiger mit FreundInnen, während die Mädchen etwas häufiger im Internet kommunizieren.

Abbildung: Freizeittätigkeiten im Geschlechtervergleich
 („Fast täglich“ + „ca. 1mal pro Woche“)



Am vergleichsweise schwächsten ist die freiwillige Mitarbeit in Vereinen, aber auch das kulturelle Engagement und das Musizieren bei den Jugendlichen vertreten. In einem Verein freiwillig mitarbeiten ist primär eine Angelegenheit der Lehrlinge, das kulturelle Engagement und das Musizieren eher eine der SchülerInnen.

Das Ausmaß der täglichen Freizeit variiert bei den befragten Jugendlichen sehr stark. Der überwiegende Teil von etwa zwei Drittel der Befragten hat täglich zwischen 3 und 6 Stunden Freizeit. Im Vergleich zwischen SchülerInnen und Lehrlingen sind die Unterschiede nicht sonderlich stark.

Die befragten Jugendlichen verbringen einen ziemlich großen Teil ihrer Freizeit außer Haus. Das trifft vor allem für die Lehrlinge zu: 39 % der SchülerInnen, gegenüber 71 % der Lehrlinge sind während der Woche in ihrer Freizeit außer Haus. Aber auch zwischen den männlichen und den weiblichen Jugendlichen sind die Unterschiede relativ stark: 48 % der männlichen gegenüber 31 % der weiblichen Jugendlichen sind während der letzten Woche mehr als 9 Stunden in ihrer Freizeit außer Haus gewesen. Erwartungsgemäß steigt die außer Haus verbrachte Freizeit mit zunehmendem Alter.

In erster Linie ist man in seiner Freizeit mit den FreundInnen zusammen. Rund 90 % haben zu Protokoll gegeben, dass sie fast täglich oder mehrmals pro Woche mit ihren FreundInnen unterwegs sind.

d) Orte der Freizeitausübung

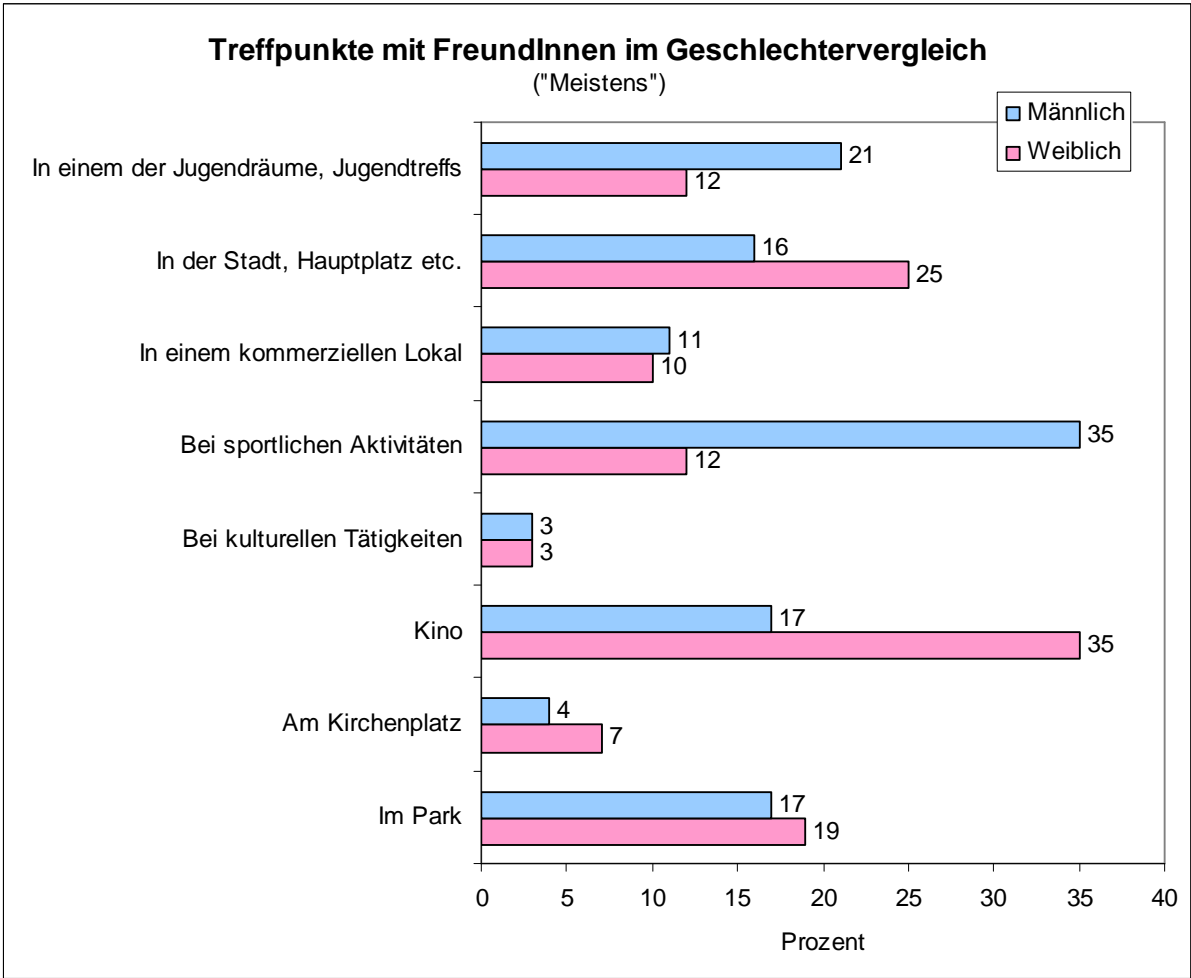
In erster Linie trifft man sich mit seinen FreundInnen im Kino, bei sportlichen Aktivitäten oder in der Stadt am Hauptplatz. Durchaus haben aber auch die Jugendräume und Jugendtreffs eine hohe Attraktivität, wie die folgende Tabelle zeigt.

Tabelle: Wo trifft man sich mit FreundInnen?

	Meistens	Gelegentlich	Kaum/nie
In einem der Jugendräume und Jugendtreffs	17	26	47
In der Stadt, Hauptplatz etc.	20	43	26
In einem kommerziellen Lokal	11	37	40
Bei sportlichen Aktivitäten	24	31	35
Bei kulturellen Tätigkeiten	3	18	65
Kino	25	49	18
Am Kirchenplatz	6	18	62
Im Park	18	28	39

Während für die befragten Burschen in erster Linie die sportlichen Aktivitäten Anlass und Orte zu Treffen mit FreundInnen sind, ist es bei den Mädchen das Kino und der Hauptplatz. Auch in den Jugendräumen bzw. Jugendtreffs sind die Burschen offensichtlich stärker vertreten als die Mädchen.

Abbildung: Treffpunkte mit FreundInnen im Geschlechtervergleich („Meistens“)



2. Zufriedenheit mit regionalen Angeboten

Eindeutig ausreichend vorhanden sind in Wolkersdorf die Sportvereine und insgesamt die Sportmöglichkeiten, aber auch die öffentlichen Verkehrsangebote und die Jugendräume bzw. Jugendtreffs und Jugendzentren. Besonders begeistert ist man mit dem Freibad.

Am meisten vermisst wird von den Jugendlichen ein Disco- und Nachtbus, tendenziell Konzerte für Jugendliche, zusätzliche Jugendräume und Jugendtreffs und ein Kino. Ein Angebot aber fehlt dem größten Teil der Jugend in besonderer Weise: nämlich jugendgemäße Einkaufsketten, die 56 % der Befragten „sehr“ vermissen. Auch Boutiquen hätte man gern mehr.

Tabelle: Zufriedenheit mit den Angeboten in der Region

	Vermisste ich sehr	Hätte ich gern	Ausreichend vorhanden	Kein Interesse
Konzerte für Jugendliche	15	38	15	30
Disco- und Nachtbus	25	37	17	20
Öffentliche Verkehrsangebote	12	28	49	9
Kulturangebote im forumschlosswolkersdorf, babü, etc.	2	8	29	58
Lokalszene in Wolkersdorf	8	26	33	29
Sportvereine	3	13	58	25
Kulturelle Vereine und Gruppen	0,3	9	32	57
Andere Vereine	4	14	34	44
Jugendräume, Jugendtreff, Jugendzentrum	14	22	43	20
Mitgestaltungsmöglichkeiten in der Gemeinde	9	20	18	51
Jugend-Kulturangebote	7	22	22	45
Sportmöglichkeiten	10	19	52	15
Jugendgemäße Einkaufsketten (H&M, New Yorker, Mango)	56	28	5	10
Boutiquen	19	25	19	34
Sommerkino	27	39	14	18
Kultursommer	4	15	24	54
Freek out - Festival	15	25	19	36
Freibad	9	14	67	8
Möglichkeiten Musik zu machen	8	14	34	42
Jugendball	13	22	32	30

Insgesamt betrachtet fallen die Unterschiede in den Wünschbarkeiten im Geschlechtervergleich nur relativ gering aus. Allerdings in einem Bereich stellen die Mädchen wesentlich höhere Ansprüche: nämlich im Bereich der kommerziellen Infrastruktur. 71 % der Mädchen, gegenüber 44 % der Burschen vermissen jugendgemäße Einkaufsketten „sehr“. Auch die Boutiquen vermissen in erster Linie die jungen Frauen: 28 % der jungen Frauen, gegenüber nur 11 % der jungen Männer vermissen solche Boutiquen „sehr“.

Vergleicht man SchülerInnen und Lehrlinge so fällt auf, dass die Lehrlinge viel stärker als die SchülerInnen nach einem Disco- und Nachtbus, vor allem aber nach einer stärkeren Lokalszene in Wolkersdorf verlangen. Die Lehrlinge sind interessanterweise auch viel stärker, nämlich zu 29 % an Mitgestaltungsmöglichkeiten in der Gemeinde interessiert. Das wollen nur 8 % der befragten SchülerInnen. Aber auch die jugendgemäßen Einkaufsketten bedeuten den Lehrlingen mehr als den SchülerInnen.

Wiederum sind diese Aussagen über die Lehrlinge im Hinblick auf die Stichprobensammensetzung zu relativieren: die Lehrlinge wurden zu einem großen Teil über die Vereine rekrutiert. Somit wurden wahrscheinlich die engagementbereiteren und stärker in der Gemeinde integrierten Lehrlinge erreicht. Bei den SchülerInnen dagegen wurde annähernd eine Totalerhebung der Altersstufe erreicht.

a) Räume und Veranstaltungen oder Vereine und Gemeinschaften?

Auf die Frage, wie man die Gewichtung zwischen offenen Angeboten und Vereinsförderung vornehmen sollte, fällt das Pendel sehr deutlich in Richtung offene Angebote aus. Für eine grobe Prozentabschätzung würde das Verhältnis von etwa 60 zu 40 zugunsten der offenen Angebote von den Jugendlichen selbst gewichtet werden. Bei der Gewichtung unterscheiden sich Burschen und Mädchen, aber auch SchülerInnen und Lehrlinge kaum.

b) Kulturelle Angebote

Wir haben gesehen, dass die kulturellen Angebote die geringste Teilnahmefrequenz aber auch eine relativ geringe Wünschbarkeit haben. Wir haben daher speziell der Frage Aufmerksamkeit geschenkt, an welchen kulturellen Angeboten die Jugendlichen Interesse hätten. Dabei gibt es zwei klare Prioritäten: in erster Linie sind die Jugendlichen zu mehr als zwei Drittel „sehr stark“ an Kinoangeboten interessiert. An zweiter Stelle rangieren mit 32 % „sehr“-Antworten jugendentsprechende Konzerte.

Im Geschlechtervergleich sind die Mädchen generell stärker an kulturellen Angeboten interessiert als die Burschen. Im Vergleich zwischen SchülerInnen und Lehrlingen sehen wir, dass die Lehrlinge deutlich stärker an Konzerten aber auch mehr an Kino, vergleichsweise weniger jedoch an Ausstellungen und Theater/Kabarett interessiert sind.

Tabelle: Interesse an kulturellen Angeboten

	Sehr	Eher ja	Eher nein	Gar nicht
Konzerte	32	29	24	14
Theater, Kabarett	5	24	40	30
Museen	2	15	35	46
Workshops: z.B. Trommeln, DJ, Graffiti,	13	26	28	31
Ausstellungen	4	14	48	32
Kino	69	25	3	2

c) Sportliche Angebote

Bei den sportlichen Angeboten herrscht die höchste Zufriedenheit im Hinblick auf die Möglichkeiten von Radfahren, Schwimmen, Eislaufen und Fußball. Relativ schwach werden die Basketball-Angebote beurteilt.

Die männlichen Jugendlichen sind besonders zufrieden mit den Fußballangeboten, die weiblichen in erster Linie mit den Möglichkeiten zum Schwimmen, zum Radfahren und zum Eislaufen.

Tabelle: Zufriedenheit mit den Sportangeboten

	Sehr gut	Eher gut	Eher schlecht	Sehr schlecht	Weiß nicht
Fußball	37	26	5	4	26
Skaten	16	30	15	7	30
BMX	10	26	18	9	35
Beachvolleyball	20	33	17	6	21
Basketball	6	16	27	17	33
Fitnessstraining	15	30	16	11	25
Eis laufen	38	38	9	4	10
Radfahren	41	32	8	4	14
Schwimmen	41	32	13	5	7

Eindeutig sinkt das Interesse an den meisten Sportarten mit zunehmendem Alter. Vor allem das Eislaufen, das Beachvolleyballspielen aber auch das Schwimmen und Radfahren ist den unter 15jährigen sehr wichtig, bei den über 18jährigen aber ist das Interesse bedeutend geringer.

d) Lokalbesuche

Auf die Frage, welche Lokale von den Jugendlichen besucht werden, gibt es einige ganz eindeutig milieuspezifische Lokale, aber auch einige Lokale in denen sowohl SchülerInnen als auch Lehrlinge anzutreffen sind. Ein klassisches SchülerInnenlokal ist auf der Grundlage unserer Daten, bei denen die Lehrlinge nicht wirklich repräsentativ erfasst werden konnten, der Jugendtreff Outback. Klassische Treffpunkte für Lehrlinge sind die Jugendräume in den Katastralgemeinden und die Discothek „Schatzi“.

Im Vergleich zwischen Burschen und Mädchen fällt nur auf, dass die Discothek „Schatzi“ eher von den Burschen als von den Mädchen besucht wird. Dieses Schicksal teilt diese Discothek offensichtlich mit dem Jugendtreff Outback. Auch dort sind die Mädchen viel weniger nach unseren Daten präsent als die Burschen.

Die relative Unbekanntheit des Outbacks und der Jugendräume in den Katastralgemeinden rührt daher, dass auch viele Jugendliche, die nicht in der Stadtgemeinde Wolkersdorf wohnen, an der Umfrage teilgenommen haben.

Tabelle: Besuchte Lokale

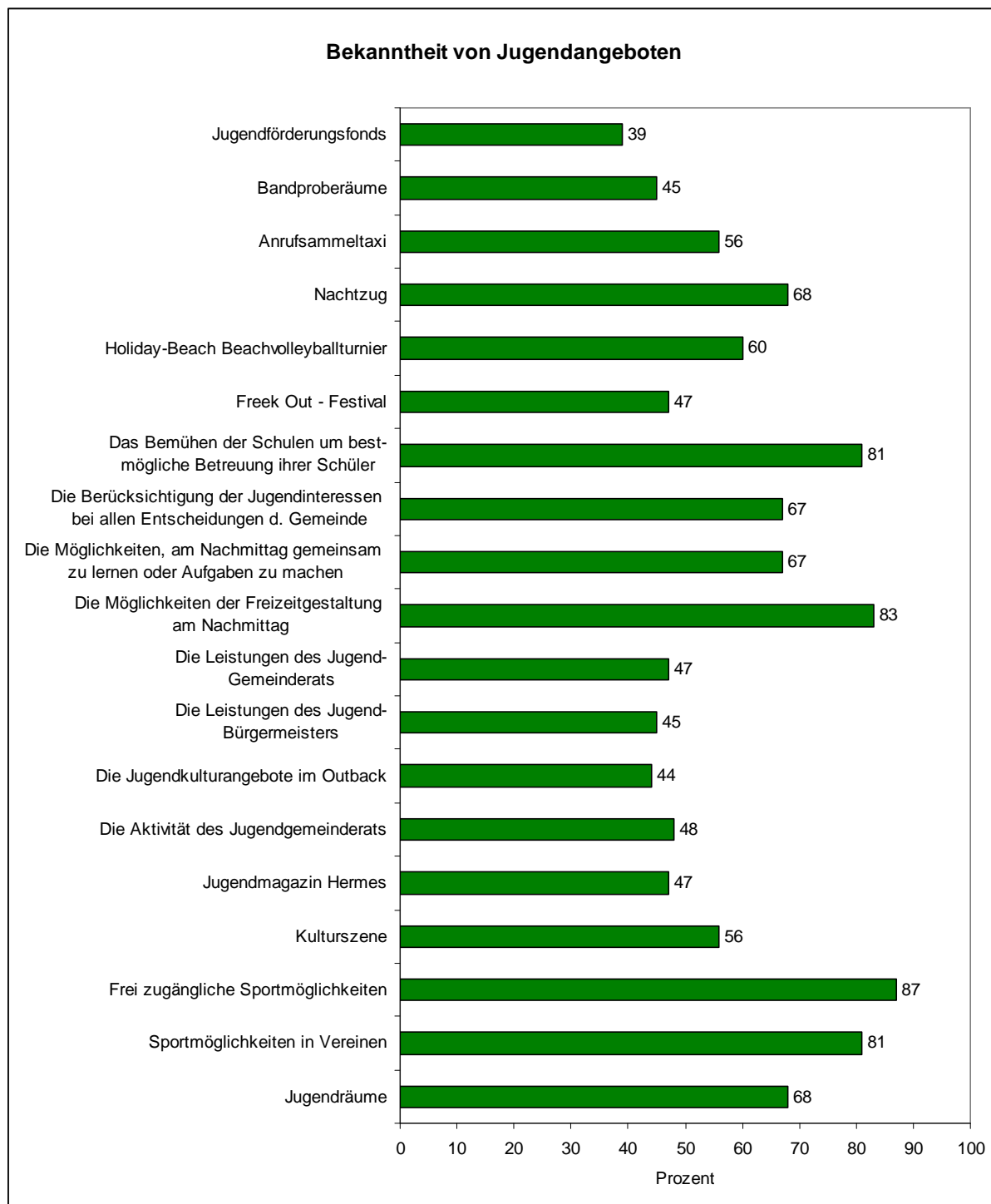
	Mehrmals/ Woche	Gelegentlich	Fast nie	Kenne ich nicht
Jugendtreff Outback	4	11	47	35
Jugendräume in einer Katastralgemeinde	11	16	33	36
Schlosstaverne	3	33	42	20
XL-Trö	11	18	34	36
Babü	2	14	59	21
Heurigen	6	43	38	10
Discothek „Queen Mary“	5	13	53	26
Discothek „Schatzi“	12	19	49	18
Discothek „La Bomba“	5	13	53	24

e) Beurteilung der Jugend-Angebote

Wir haben eine Reihe von Jugendangeboten beurteilen lassen. Dabei wollen wir in erster Linie aufzeigen, welche dieser abgefragten Jugendangebote den Befragten bekannt bzw. nicht bekannt sind.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Jugendräume und die Sportmöglichkeiten, aber auch generell die Angebote zur Freizeitgestaltung am Nachmittag am meisten bekannt sind.

Abbildung: Bekanntheit von Jugendangeboten



Besonders hier fällt eklatant auf, dass Jugendangebote, die nur für Jugendliche innerhalb der Stadtgemeinde Wolkersdorf zugänglich sind (Jugendmagazin hermes, Jugendgemeinderat und Jugendbürgermeister, Jugendförderungsfonds, tw. Outback etc.) außerhalb der Gemeindegrenzen naturgemäß relativ unbekannt sind!

Was die Beurteilung betrifft, sind besonders positiv die Sportmöglichkeiten in den Vereinen, aber auch die frei zugänglichen Sportmöglichkeiten beurteilt worden. Insgesamt recht positiv wurden auch die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung am Nachmittag und das Bemühen der Schulen um bestmögliche Betreuung ihrer SchülerInnen beurteilt. Sehr zufrieden sind die SchülerInnen auch mit dem Holiday-Beach Beachvolleyballturnier.

Generell zeigen die Daten, dass zwar unterschiedliche Bekanntheiten bei den einzelnen Jugendleistungen vorliegen, dass aber diese Leistungen, sofern sie bekannt sind, tendenziell positiv bewertet wurden. Ausdrücklich negativ beurteilt wurden lediglich die Möglichkeiten, am Nachmittag gemeinsam zu lernen oder Aufgaben zu machen sowie die Berücksichtigung der Jugendinteressen bei allen Entscheidungen in der Gemeinde.

Ambivalent bzw. widersprüchlich wurde das Bemühen der Schulen um bestmögliche Betreuung der SchülerInnen beurteilt: bei diesem Punkt hat es sehr gute aber auch sehr schlechte Bewertungen gegeben.

Tabelle: Beurteilung der Jugendangebote

(Differenz auf 100 %: Nicht bekannt bzw. keine Antwort)

	Sehr gut	Eher gut	Eher schlecht	Sehr schlecht
Jugendräume	15	34	16	4
Sportmöglichkeiten in Vereinen	29	42	9	1
Frei zugängliche Sportmöglichkeiten (Fussball, Beachvolleyball, Skate, BMX, ...)	27	39	18	4
Kulturszene	7	30	15	4
Jugendmagazin Hermes	12	17	13	6
Die Aktivität des Jugendgemeinderats	10	21	14	4
Die Jugendkulturangebote im Outback	7	21	13	4
Die Leistungen des Jugend-Bürgermeisters	11	17	10	7
Die Leistungen des Jugend-Gemeinderats	10	23	10	4
Die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung am Nachmittag	17	34	27	7
Die Möglichkeiten, am Nachmittag gemeinsam zu lernen oder Aufgaben zu machen	9	21	22	15
Die Berücksichtigung der Jugendinteressen bei allen Entscheidungen in der Gemeinde	6	21	27	13
Das Bemühen der Schulen um bestmögliche Betreuung ihrer SchülerInnen	11	27	27	16
Freek Out - Festival	16	16	8	6
Holiday-Beach Beachvolleyballturnier	26	22	9	3
Nachtzug	20	19	18	11
Anrufsammeltaxi	16	18	13	8
Bandproberäume	8	15	14	9
Jugendförderungsfonds	7	12	15	6

3. Die Verkehrsangebote

Die Zufriedenheit mit dem öffentlichen Nahverkehr hält sich bei den Jugendlichen in Grenzen. 8 % gaben zu Protokoll, dass sie den öffentlichen Nahverkehr in der Region nicht brauchen und immerhin aber haben 58 % geantwortet, dass sie sehr oder eher zufrieden damit sind. Die Negativprobe hat gezeigt, dass 34 % wenig zufrieden oder sehr unzufrieden sind.

In erster Linie fehlen mehr Busse, die tendenziell auch in der Nacht fahren.

Auf die Frage, welche Verkehrsangebote die Jugendlichen in der Nacht nützen würden, haben vor allem Nachtzüge und ein Discobus am Freitag und Samstag die höchste Zustimmung erhalten. In diesem Aspekt sind sich männliche und weibliche Jugendliche ähnlich. Während die Lehrlinge eher für ein Anrufsammeltaxi, vor allem aber für einen Discobus am Freitag und Samstag plädiert haben, wäre den SchülerInnen ein Nachtzug tendenziell etwas lieber als den Lehrlingen.

Tabelle: Würde man selbst öffentliche Verkehrsangebote in der Nacht nützen?

	Ja, oft	Gelegentlich	Kaum	Sicher nicht
Anrufsammeltaxi	15	29	29	24
Nachtzug	38	31	20	10
Discobus am Freitag und Samstag	26	23	25	24

Einig sind sich alle Befragten, dass ihre Mobilität normalerweise bis Wien reicht.

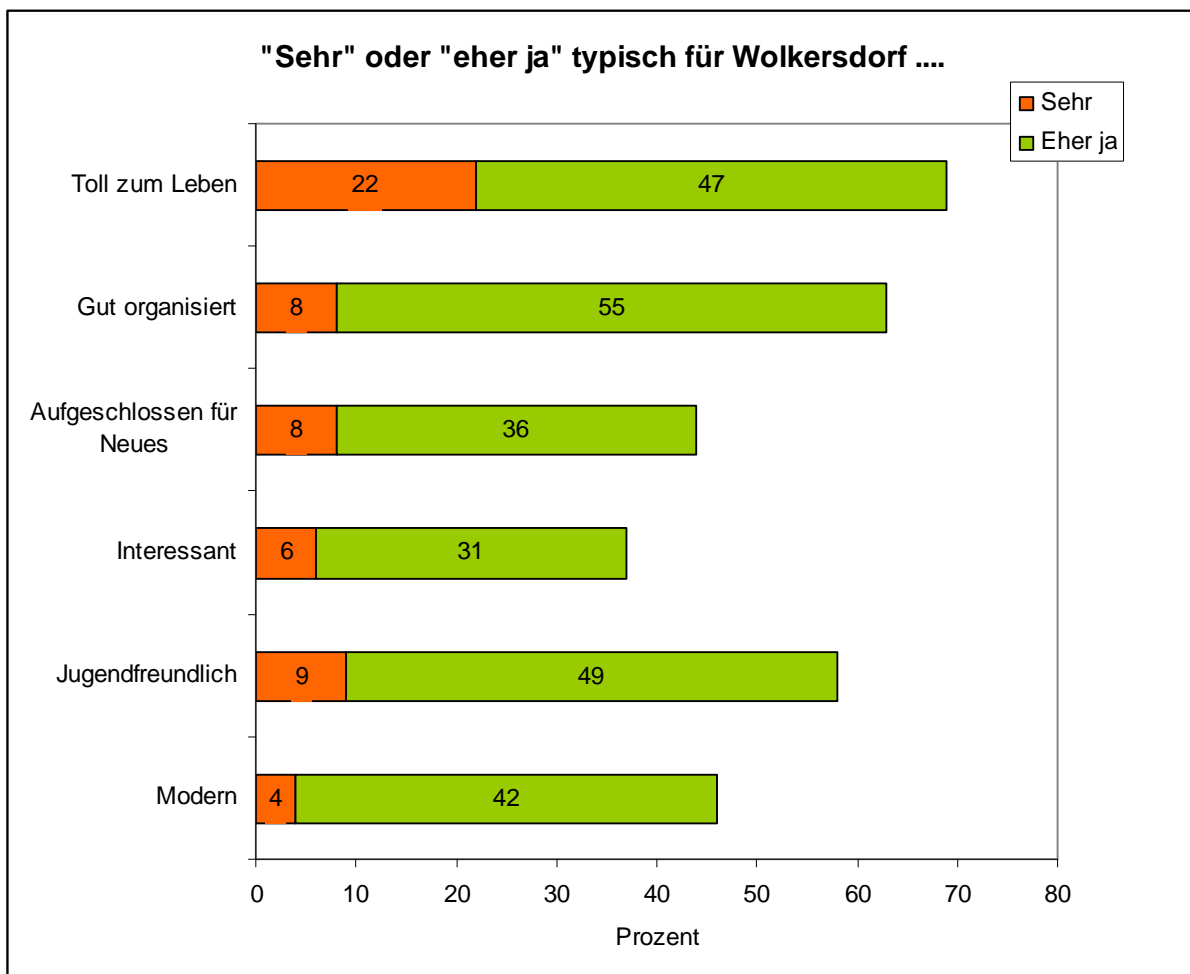
4. Charakterisierung der Stadtgemeinde Wolkersdorf

Wir haben das Image der Stadtgemeinde bei den Jugendlichen abgefragt, und diese Abfrage hat ein erstaunliches Ergebnis gebracht, das Wolkersdorf deutlich von anderen Gemeinden abhebt. Am deutlichsten hat nämlich immerhin ein Anteil von fast 70 % der Jugendlichen mit der Antwort „sehr“ oder „eher ja“ zugestimmt, dass Wolkersdorf **„toll zum Leben ist“**. Hier ragt Wolkersdorf deutlich gegenüber anderen niederösterreichischen Gemeinden hervor.

Ausdrücklich wird Wolkersdorf auch als jugendfreundlich und gut organisiert gesehen.

Völlig übereinstimmend haben weibliche und männliche Jugendliche dieses Profil gezeichnet.

Abbildung: „Sehr“ oder „eher ja“ typisch für Wolkersdorf



Im Vergleich zwischen SchülerInnen und Lehrlingen zeigt sich, dass die SchülerInnen etwas mehr als die Lehrlinge die Stadt als interessant sehen, während die Lehrlinge die Stadt eher stärker als die SchülerInnen als aufgeschlossen für Neues erleben. In den meisten anderen Punkten sind sich SchülerInnen und Lehrlinge ziemlich einig in ihrer Beurteilung.

Auf die Frage in welcher Form man über Angebote und Möglichkeiten in Wolkersdorf informiert werden möchte rangiert ganz eindeutig die Internet-Jugendhomepage an erster Stelle. 55 % der Befragten wünschen sich eine solche. SchülerInnen und Lehrlinge, aber auch männliche und weibliche Jugendliche haben diese Frage ähnlich beurteilt.

Sehr positiv wird auch ein regelmäßiges Wolkersdorfer Info-SMS oder ein entsprechendes Jugend-Email bewertet. Am wenigsten attraktiv ist eine Jugend-Infostelle.

a) Was muss eine jugendfreundliche Gemeinde bieten?

Von einer jugendfreundlichen Gemeinde erwartet man sich Angebote auf verschiedenen Ebenen. Unbedingt muss eine jugendfreundliche Gemeinde eine Jugendkarte für günstigere Einkäufe bieten. Darin sind sich 73 % der befragten Jugendlichen einig.

An zweiter Stelle rangieren die Sportanlagen zur freien Benützung. Aber auch Ferienjobs und eine Jobbörse wurden oft genannt. Die Ferienjobs und die Jobbörse haben sogar geringfügig mehr Nennungen erhalten als die Sportanlage. Wir wissen aus anderen Umfragen und aus der kommunalen Praxis, dass solche Jobbörsen und Ferienjobs bei den Jugendlichen eine besonders hohe Wünschbarkeit haben, zumal damit auch eine stärkere Integration in der Gemeinde vor sich gehen kann.

Eine ebenfalls relativ hohe Wünschbarkeit haben Jugendräume, wo man Gleichgesinnte treffen kann.

Schon seit längerer Zeit sehen wir, dass Fragen des Berufseinstiegs den Jugendlichen sehr stark prägen und beschäftigen. Daher haben auch in Wolkersdorf Hilfen für einen erfolgreichen Berufseinstieg, aber auch eine gute Lehrlingsförderung eine hohe Wünschbarkeit erreicht. Während die Ferienjobs und die Jobbörse, aber auch die Hilfen für einen erfolgreichen Berufseintritt besonders für die SchülerInnen attraktiv sind, hat die Lehrlingsförderung eine besondere Bedeutung für die Lehrlinge.

Das Internet-Jugendforum aber auch das monatliche Veranstaltungsprogramm, das in Schulen und Jugendlokalen aufgelegt wird, ist besonders für die SchülerInnen attraktiv.

Tabelle: Was muss eine jugendfreundliche Gemeinde bieten?

	Un- bedingt	Wäre schön	Wenig wichtig	Weiß nicht
Monatliches Veranstaltungsprogramm, das in Schulen, Haltestellen, Jugendlokalen, etc. aufgelegt wird	29	41	17	12
Internet-Jugendforum	24	33	29	13
Berichte über Jugendaktionen in den Gemeinde-Zeitungen	18	37	32	11
Jugendkarte für günstigere Einkäufe, Eintrittskarten,	73	17	3	6
Jugendräume, wo man Gleichgesinnte treffen kann	45	35	11	9
Sportanlagen zur freien Benützung	51	30	11	6
Beratungs- und Hilfseinrichtungen für Jugendliche in Not	18	37	27	15
Ferienprogramme für Kinder und Jugendliche	22	31	32	13
Hilfen für einen erfolgreichen Berufseintritt	38	36	15	9
Ferienjobs und Jobbörse	29	28	5	6
Lehrlingsförderung	38	34	12	13
Unterstützung aller Jugendinitiativen und Jugendvereine durch Gemeinde	30	42	14	12
Organisation von Auslandserfahrungen	23	29	29	17
Einbindung der Jugend in die Zukunftsplanung der Region	29	36	16	16

b) Wünsche an Jugendreferat und Jugend-Bürgermeister

Die Wünsche und Aufgaben, die man dem Jugendreferenten und dem Jugend-Bürgermeister zuordnet, sind vor allem Hilfe um eigene Ideen und Initiativen durchsetzen und um bei Jugendveranstaltungen die Hilfe der Gemeinde zu bekommen. Es ist den Jugendlichen also in besonderer Weise wichtig, dass es Einrichtungen oder Instanzen gibt, die ihnen dabei helfen, eigene Ideen und Wünsche bzw. auch eigene Initiativen durchzusetzen. Offensichtlich schafft man es allein nicht ganz und wünscht sich zur Durchsetzung seiner Ideen die Hilfe der Gemeinde bzw. des Jugendreferenten und des Jugend-Bürgermeisters.

Durchaus ist und wäre es aber auch wünschenswert, wenn in Zusammenarbeit mit Vereinen und Schulen ein monatliches Veranstaltungsprogramm entstehen könnte.

Tabelle: Was soll der Jugendreferent und der Jugend-Bürgermeister tun?

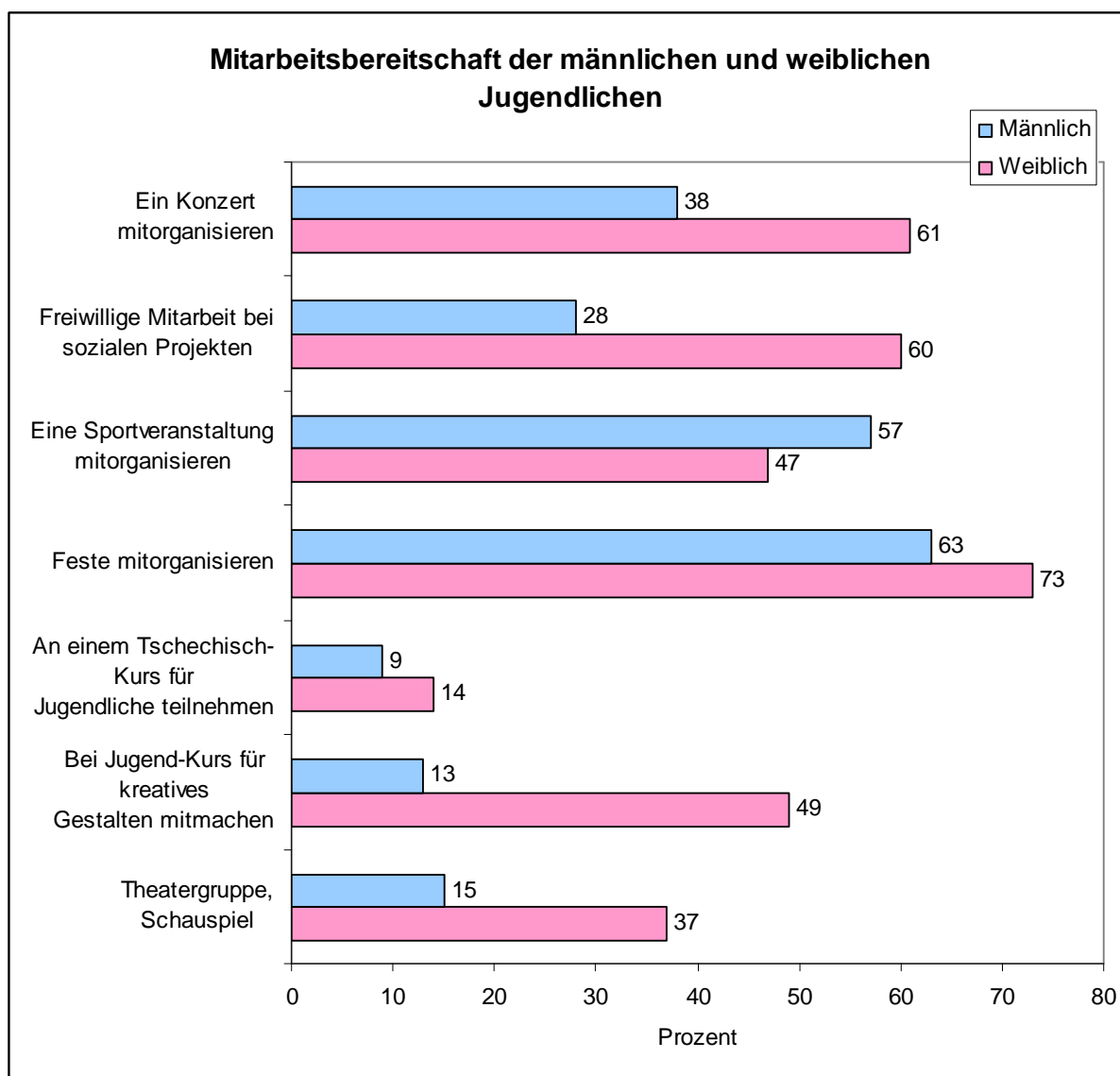
	Sehr wichtig	Eher ja	Eher nein	Gar nicht	Weiß nicht
Sollte eine Art „Pate“ oder „Anwalt“ der Jugendlichen sein	21	38	16	6	18
Beratende Funktion für den Gemeinderat in Jugendfragen	27	40	13	4	15
Mit den Vereinen und Initiativen die Termine für diverse Veranstaltungen koordinieren	24	40	13	3	16
In Zusammenarbeit mit Vereinen, Schulen und Initiativen der Region ein monatliches Jugend-, Veranstaltungs- und Aktionsprogramm zusammenstellen	31	35	15	5	12
Sollte Ansprechpartner für Jugendliche mit konkreten Problemen sein	30	34	15	6	13
Sollte Jugendlichen helfen, dass du eigene Ideen und Initiativen durchsetzen bzw. verwirklichen kannst	40	34	11	3	10
Soll sich bei Jugendveranstaltungen oder Aktionen von Jugendlichen um Hilfe der Gemeinde bemühen	37	37	8	3	13

Insgesamt fällt auf, dass die Mädchen viel stärker an dieser Stützfunktion durch den Jugendreferenten/Jugend-Bürgermeister interessiert sind als die Burschen. Den SchülerInnen ist eher eine Hilfe bei der Durchsetzung eigener Ideen und Initiativen, den Lehrlingen eher bei der Verwirklichung von Jugendveranstaltungen ein Anliegen.

Zwei Drittel der befragten Jugendlichen könnten sich selbst vorstellen, bei der Organisation eines Festes mitzuorganisieren. Wenn es um die Organisation einer Sportveranstaltung geht, sind es immerhin noch 52 %, die sich vorstellen könnten dabei mitzumachen. Während bei der Organisation eines Festes eher die Mädchen Bereitschaft zeigten, sind bei der Organisation einer Sportveranstaltung eher die Burschen interessiert.

Wenn es um die freiwillige Mitarbeit bei sozialen Projekten geht, so sind daran vor allem die Mädchen zu 60 %, gegenüber nur 28 % der Burschen interessiert.

Abbildung: Mitarbeitsbereitschaft der männlichen und weiblichen Jugendlichen



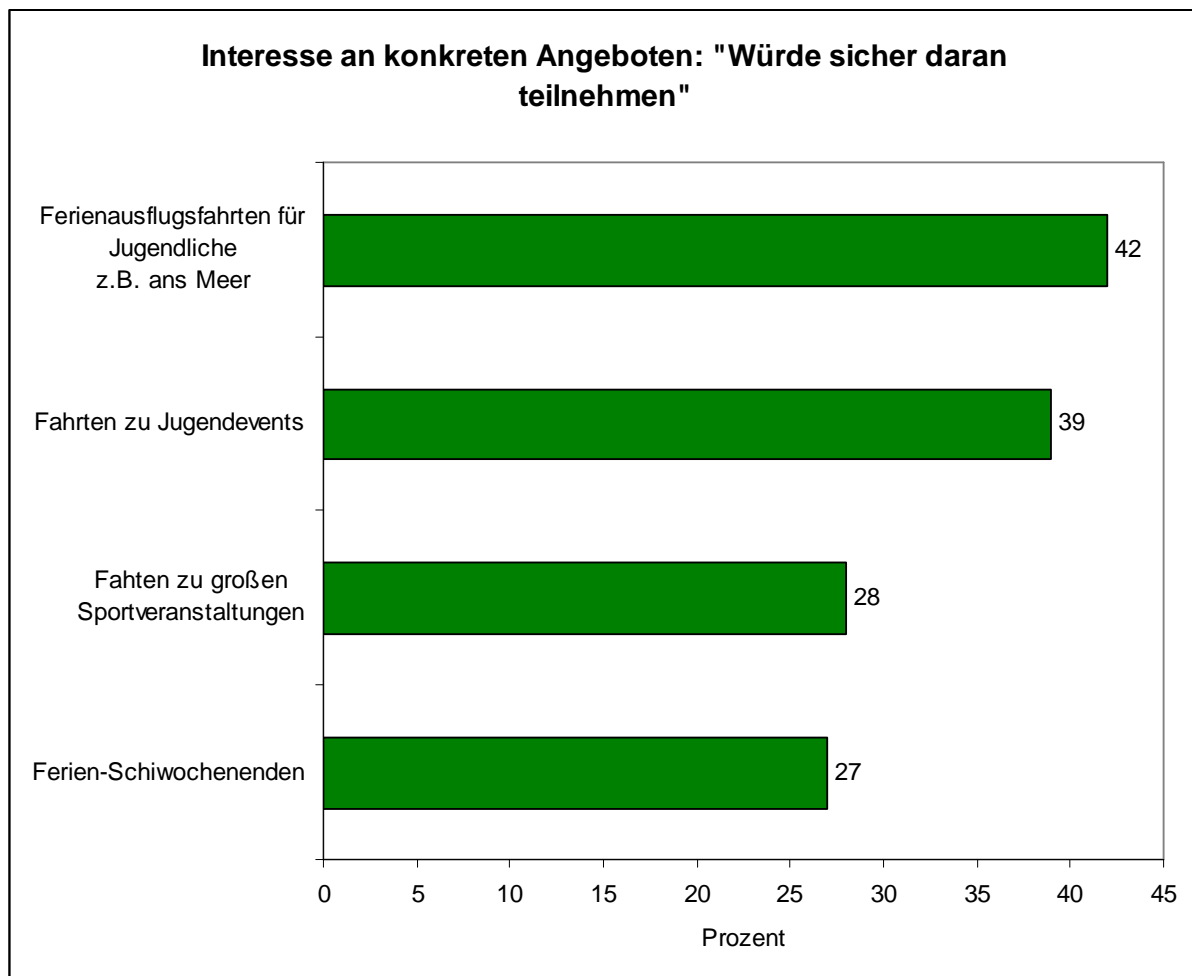
Kein einziger Lehrling ist an einem Tschechisch-Kurs für Jugendliche interessiert. Auch bei den SchülerInnen hält sich das Interesse daran in Grenzen.

Viel attraktiver sind für Jugendliche dagegen Feriausflugsfahrten, z.B. ans Meer. 42 % der befragten Jugendlichen, vor allem die Mädchen haben gemeint, dass sie „sicher“ an einem solchen Angebot teilnehmen würden.

Ähnlich attraktiv sind auch Fahrten zu Jugend-Events.

Weniger interessant aber durchaus positiv aufgenommen wurden Ferien-Schiwochenenden und Fahrten zu großen Sportveranstaltungen.

**Abbildung: Interesse an konkreten Angeboten:
„Würde sicher daran teilnehmen“**

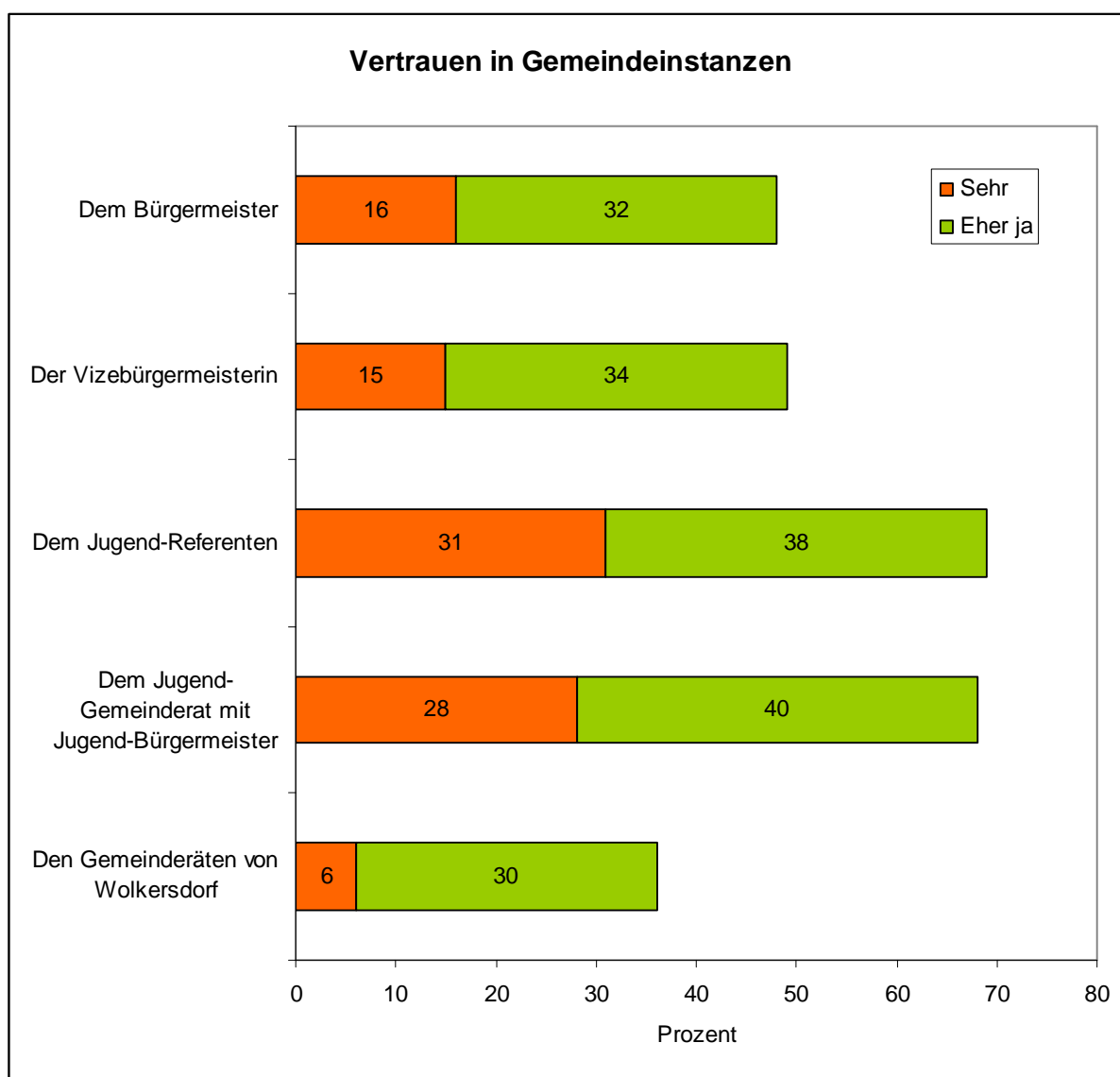


c) Wem traut man Leistungen für die Wolkersdorfer Jugend zu?

In erster Linie traut man dem Jugendreferenten gute Leistungen für die Wolkersdorfer Jugend zu. Aber auch dem Jugendgemeinderat und dem Jugend-Bürgermeister wird viel Vertrauen entgegen gebracht.

Am wenigsten Vertrauen haben die Jugendlichen gegenüber den Gemeinderäten von Wolkersdorf ausgedrückt. Relativ positiv wird der Bürgermeister und die Vizebürgermeisterin von den Jugendlichen beurteilt.

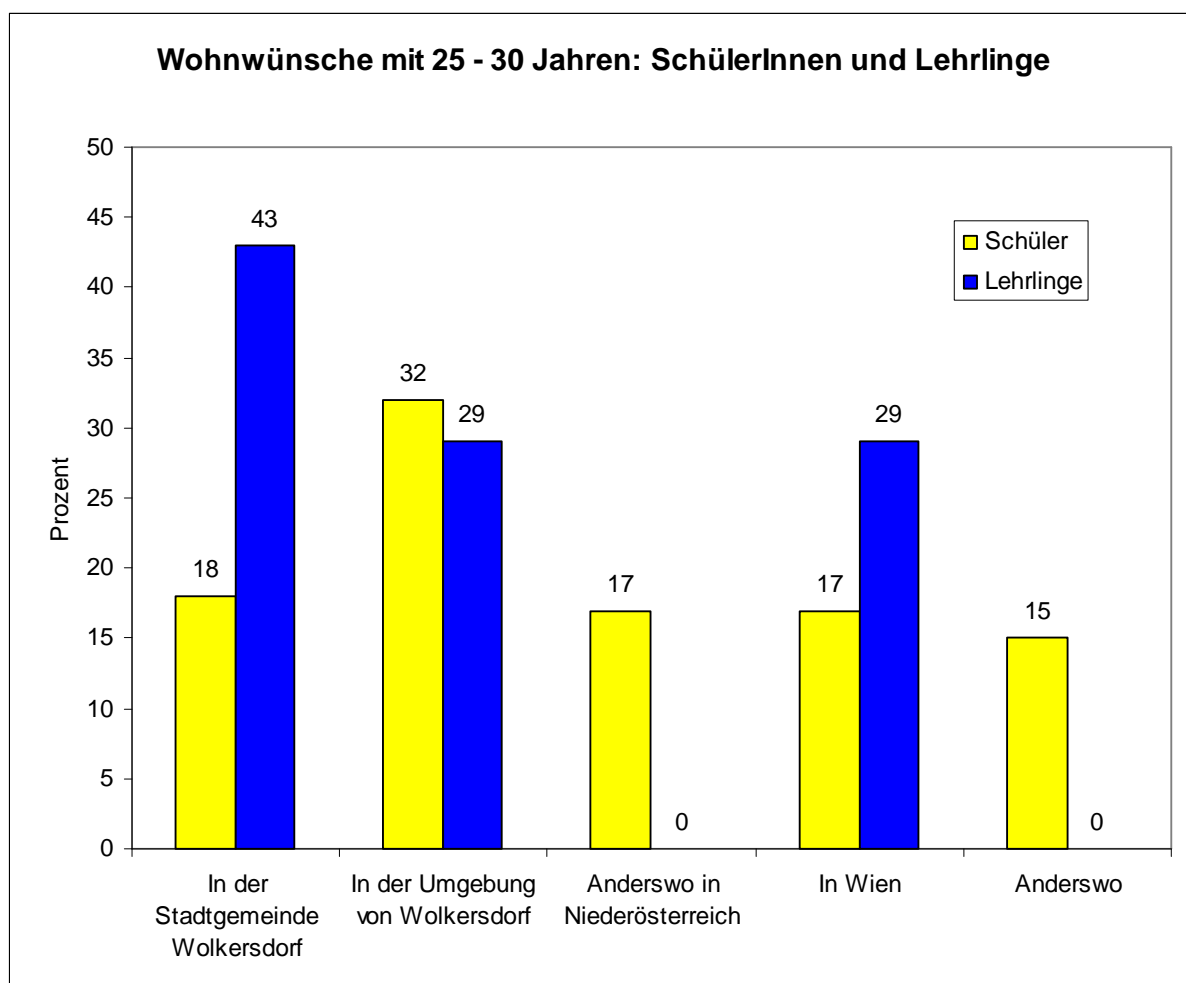
Abbildung: Vertrauen in Gemeindeinstanzen



Im Geschlechtervergleich fallen keine großen Unterschiede auf, wohl aber im Vergleich zwischen SchülerInnen und Lehrlingen. Die Lehrlinge vertrauen besonders stark der Vizebürgermeisterin: 43 % der Lehrlinge, gegenüber nur 13 % der SchülerInnen trauen der Vizebürgermeisterin „sehr“ viel zu. Die in unserer Stichprobe befragten Lehrlinge sind aber auch gegenüber dem Jugendreferenten und dem Jugendgemeinderat wesentlich positiver eingestellt.

Interessanterweise sind es auch die Lehrlinge, die mit 25 bis 30 Jahren überwiegend sehr gern in Wolkersdorf leben möchten. Bei den SchülerInnen dagegen ist die Abwanderungsbereitschaft deutlich höher, wie die folgende Abbildung zeigt.

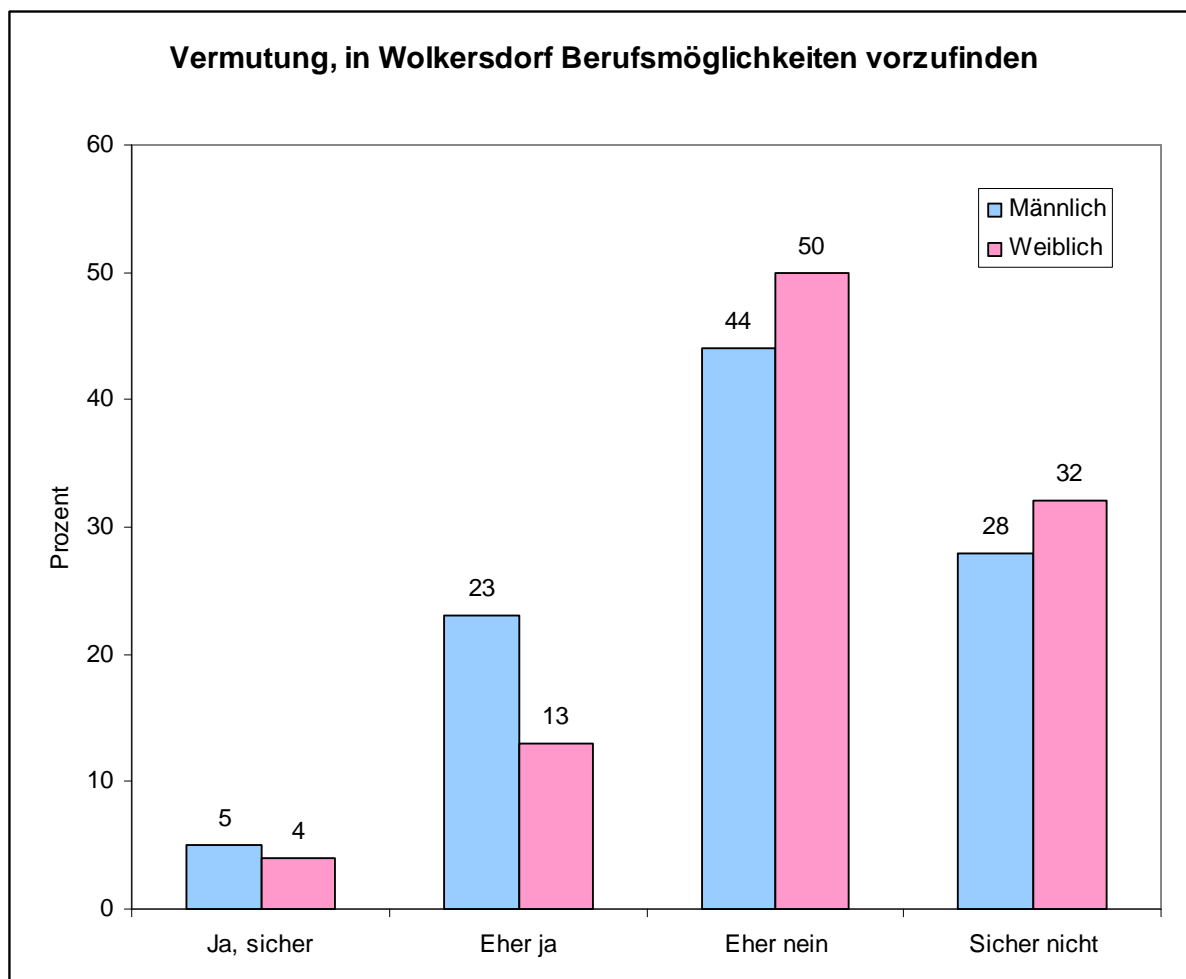
Abbildung: Wohnwünsche mit 25 - 30 Jahren: SchülerInnen und Lehrlinge



Auffallend ist, dass bei den Mädchen mit diesem Alter 40 %, bei den Burschen nur 22 % in Wien oder weiter entfernt wohnen möchten.

Relativ schlecht werden die Berufsmöglichkeiten in Wolkersdorf eingeschätzt. Mehr als drei Viertel der befragten Jugendlichen meinen, dass sie in Wolkersdorf „eher nein“ und „sicher nicht“ entsprechenden Berufsmöglichkeiten vorfinden werden. Eher glauben noch die Burschen an Jobmöglichkeiten; viel weniger aber die Mädchen.

Abbildung: Vermutung, in Wolkersdorf Berufsmöglichkeiten vorzufinden

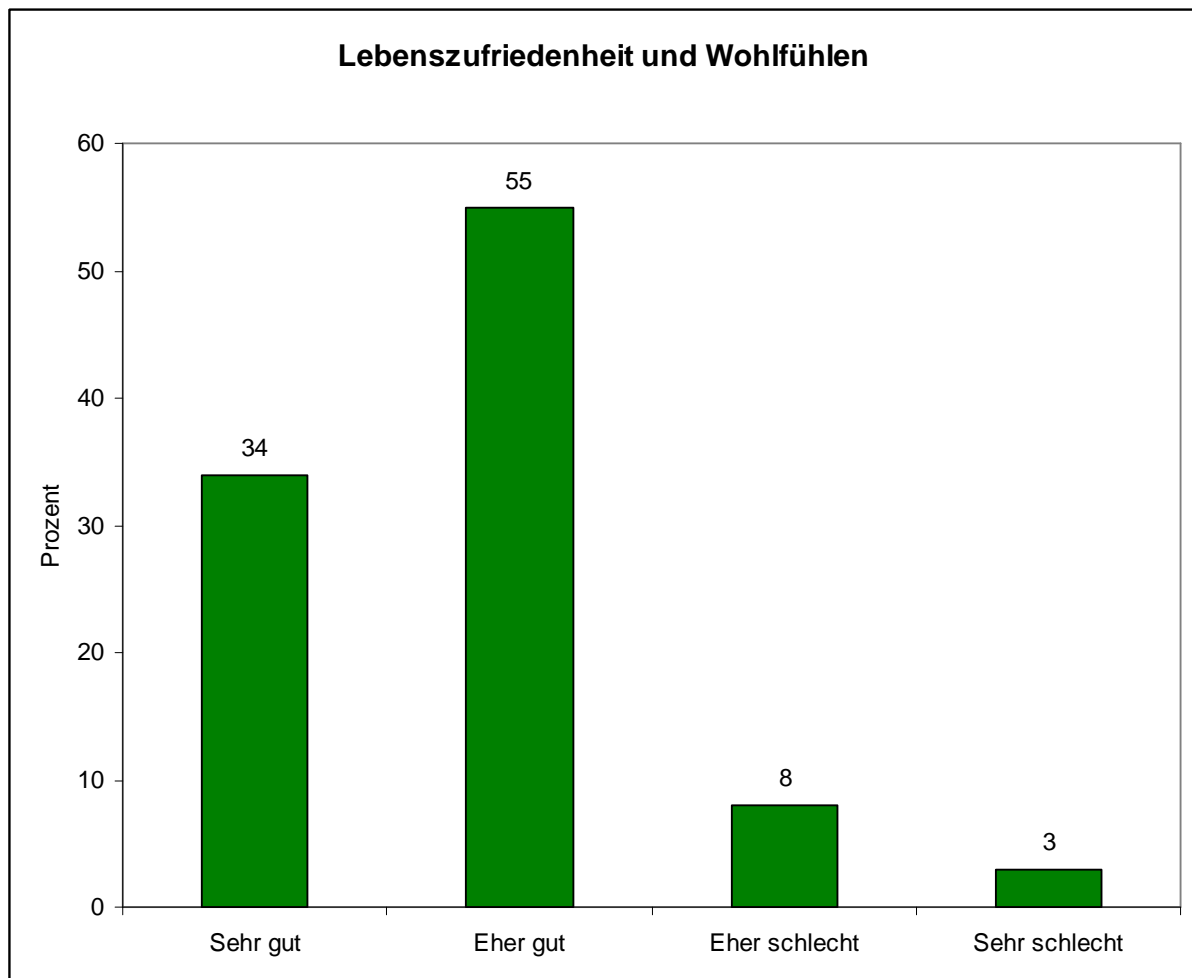


5. Die persönliche Lebenszufriedenheit

Ein erfreulich großer Anteil von rund 90 % fühlt sich insgesamt im eigenen Leben recht wohl, wie die folgende Abbildung zeigt. Burschen und Mädchen, aber auch SchülerInnen und Lehrlinge und die Bewohner der verschiedenen Katastralgemeinden sind in ähnlicher Weise mit ihrem Leben zufrieden. Tendenziell nimmt die Lebenszufriedenheit mit zunehmendem Alter eher zu.

Es ist aber auch ein Anteil von rund 10% bei den Jugendlichen vorhanden, die sich nicht sehr wohl fühlen und denen es eher schlecht geht.

Abbildung: Lebenszufriedenheit und Wohlfühlen



Am besten geht es den Jugendlichen mit ihren FreundInnen. Vor allem die Mädchen sind mit ihren FreundInnen besonders zufrieden. Aber bereits an zweiter Stelle rangiert die Zufriedenheit mit der eigenen Familie bzw. mit den Eltern. Mit den Eltern sind die Lehrlinge interessanterweise deutlich zufriedener als die SchülerInnen. Dafür sind die SchülerInnen mit den FreundInnen deutlich mehr zufrieden als die Lehrlinge.

Am wenigsten zufrieden sind die SchülerInnen mit ihren Schulleistungen und die Lehrlinge mit ihren Finanzen. Generell sind beide relativ unzufrieden mit ihren Partnerschaftserfahrungen.

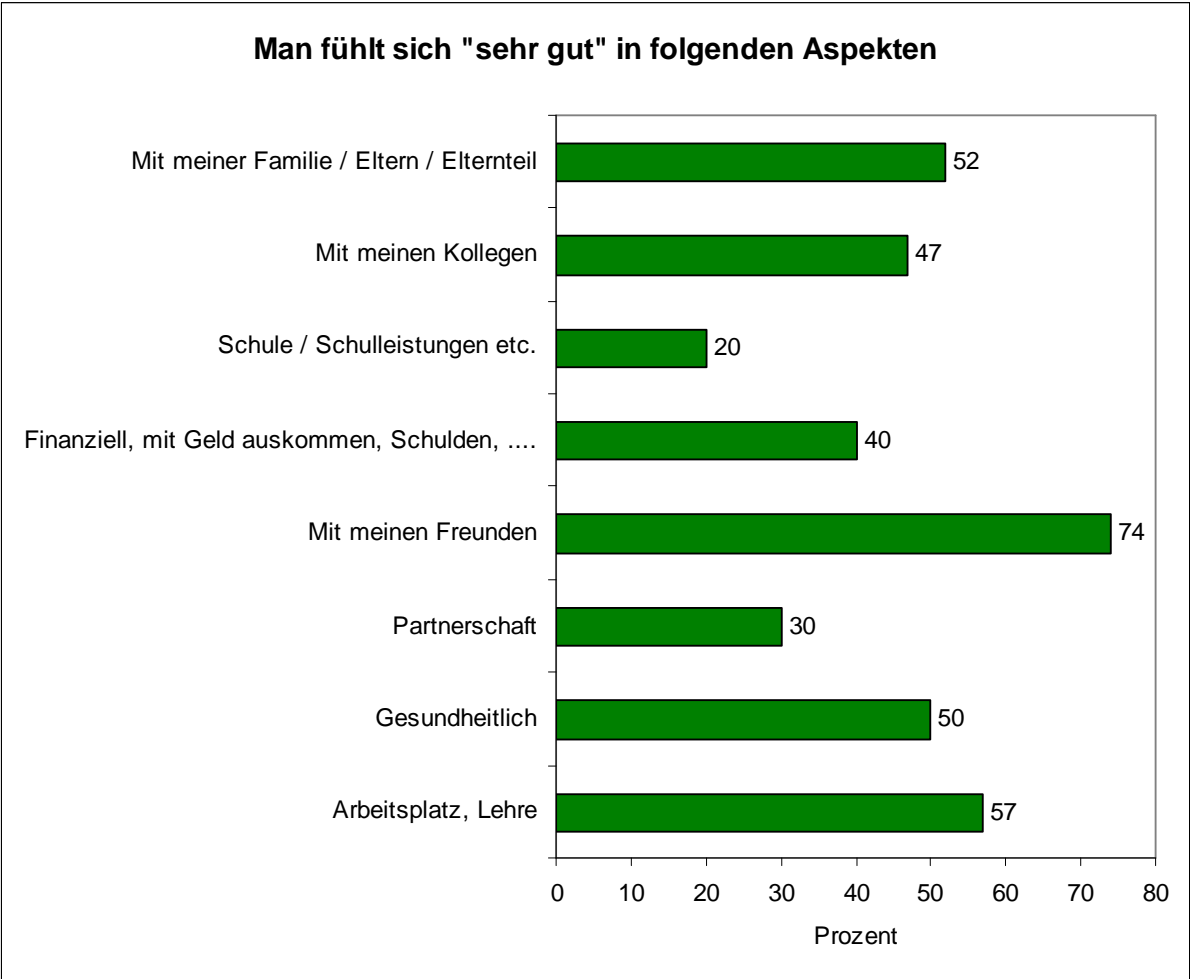
Erfreulich positiv ist bei den Lehrlingen die Zufriedenheit mit ihrem Arbeitsplatz bzw. mit ihrer Lehre: 57 % haben ihren Arbeitsplatz und Lehre mit „sehr gut“ und weitere 43 % mit „eher gut“ beurteilt. Kein einziger der befragten Lehrlinge hat seinen Arbeitsplatz oder seine Lehre als „eher schlecht“ oder „sehr schlecht“ bezeichnet.

Tabelle: Zufriedenheit mit verschiedenen Lebensaspekten

	Sehr gut	Eher gut	Eher schlecht	Sehr schlecht
Mit meiner Familie / Eltern / Elternteil	52	34	9	3
Mit meinen Kollegen	47	44	6	1
Schule / Schulleistungen etc.	20	49	22	6
Finanziell, mit Geld auskommen, Schulden,	40	40	15	4
Mit meinen FreundInnen	74	22	2	0,3
Partnerschaft	30	29	21	11
Gesundheitlich	50	37	8	3
Arbeitsplatz, Lehre <i>(nur Lehrlinge und Berufstätige)</i>	57	43	-	-

Auffallend unterschiedlich sind die „sehr zufrieden“-Nennungen im Vergleich zwischen den SchülerInnen und den Lehrlingen auch im Bereich der Gesundheit. Wenn man die „sehr gut“- und „eher gut“-Nennungen zusammenfasst, unterscheiden sich die beiden Gruppen nicht, wohl aber wenn man die „sehr gut“-Nennungen allein betrachtet: 51 % der SchülerInnen, aber nur 14 % der Lehrlinge fühlen sich gesundheitlich „sehr gut“.

Abbildung: Man fühlt sich „sehr gut“ in folgenden Aspekten



a) Zukunftsängste

Die Zukunftsängste der Wolkersdorfer Jugendlichen sind sehr stark von der medialen Berichterstattung gekennzeichnet. Man fürchtet in erster Linie dass die Menschen immer härter und brutaler miteinander umgehen und man fürchtet, dass es der Wirtschaft schlecht geht und viele Menschen keine Arbeit finden. Man glaubt aber relativ wenig, dass es in Europa Krieg geben wird oder dass wir in der Konkurrenz mit anderen Ländern verlieren werden. Man ist aber auch zuversichtlich bezüglich der eigenen Jobsicherheit bzw. man fürchtet vergleichsweise wenig, selbst arbeitslos zu werden. Auch die Befürchtung vor Umweltkatastrophen, die unsere Lebensgrundlagen vernichten, hält sich in Grenzen.

In diesen Aspekten unterscheiden sich die Lehrlinge und die SchülerInnen in der Weise, dass die SchülerInnen generell stärker den Horrorszenarien zustimmen als die Lehrlinge bzw. umgekehrt, dass die Lehrlinge zuversichtlicher in ihre Zukunft sehen.

Im Vergleich zwischen männlichen und weiblichen Jugendlichen zeigt sich freilich, dass die Mädchen stärker die Zukunftsängste teilen als die Burschen. Vor allem die Sorge, dass die Menschen immer brutaler und härter miteinander umgehen und dass Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit unsere Zukunft prägen wird, ist den Mädchen viel stärker präsent als den Burschen. Auch die Befürchtung, selbst für längere Zeit arbeitslos zu sein, haben 50 % der Mädchen, gegenüber nur 31 % der Burschen als persönlich mögliches Szenario beschrieben.

Tabelle: Befürchtungen für die Zukunft

	Sehr	Eher ja	Eher wenig	Gar nicht
Dass das Geld seinen Wert verliert und Spareinlagen nichts mehr Wert sind	13	32	35	18
Dass es der Wirtschaft schlecht geht und viele Menschen keine Arbeit finden	24	44	20	9
Dass ich selbst längere Zeit arbeitslos sein werde	19	20	37	22
Dass die Menschen immer härter und brutaler miteinander umgehen	29	37	22	11
Dass wir in der Konkurrenz mit anderen Ländern verlieren	10	21	45	22
Dass es in Europa Krieg geben wird	11	14	28	45
Dass eine Umweltkatastrophe unsere Lebensgrundlagen vernichtet	13	16	35	34
Dass es künftigen Generationen viel schlechter gehen wird als uns	20	29	32	18

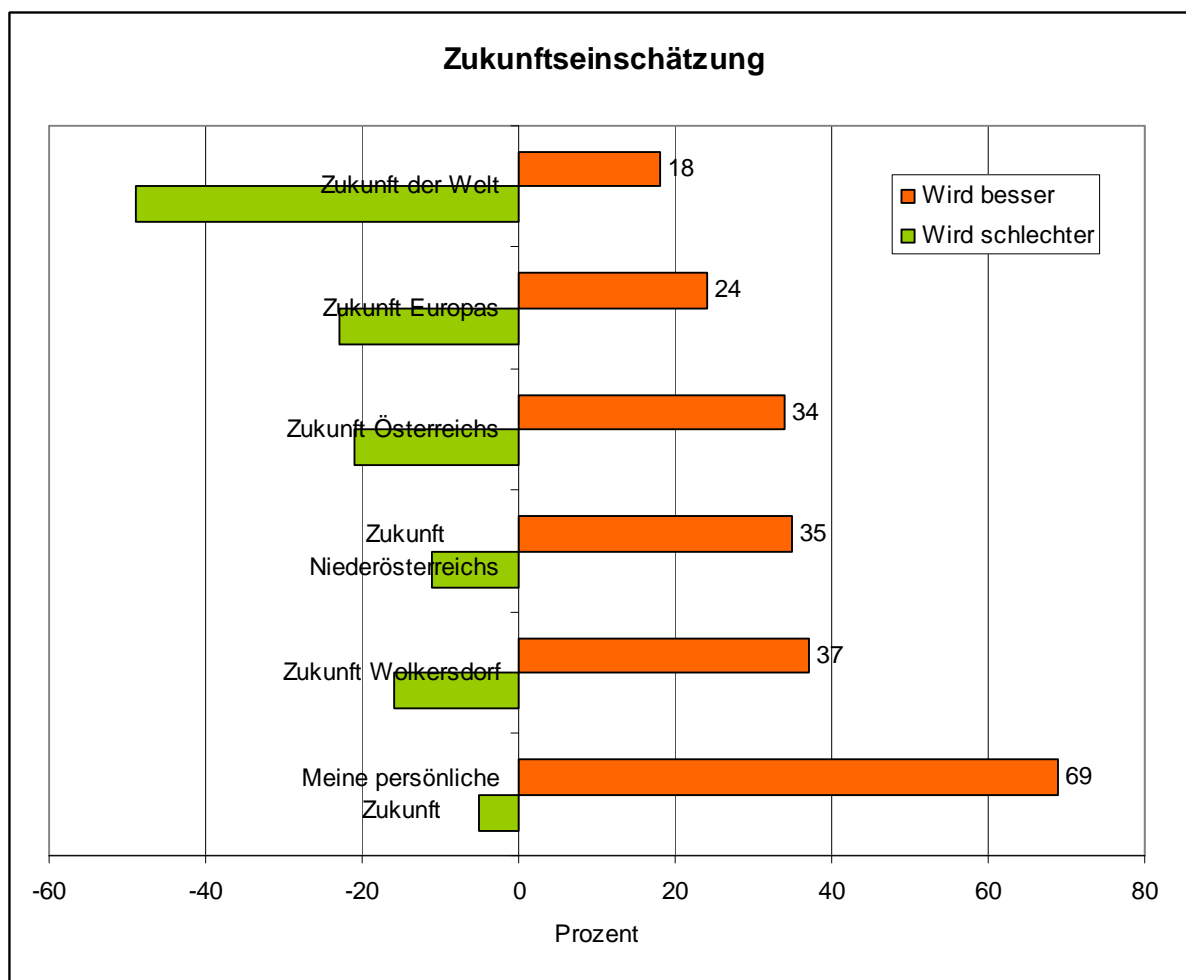
Noch ein Aspekt fällt auf: Vor allem die medial vermittelten Besorgnisse der immer härter werdenden Welt und der drohenden Arbeitslosigkeit nehmen mit zunehmendem Alter deutlich ab. Am meisten befürchten die unter 15jährigen diese Negativszenarien, am wenigsten die über 18jährigen.

In einem weiteren Aspekt haben sich die Wolkersdorfer Jugendlichen, wie generell die österreichischen Jugendlichen als „optimistische Pessimisten“ geoutet. Sie sind sich zu 49 % darin einig, dass die Zukunft der Welt schlechter wird. Aber trotz dieser schlechter werdenden Zukunft der Welt wird die Zukunft Niederösterreichs, die Zukunft Wolkersdorf, aber vor allem die eigene Zukunft besser. Die Welt geht den Bach hinunter, aber mir wird es künftig immer besser gehen.

Diesem Bild der optimistischen Pessimisten stimmen Burschen und Mädchen in ähnlicher Weise zu. Die Mädchen sind freilich bezüglich der Zukunft der Welt wesentlich negativer gestimmt als die Burschen.

Im Vergleich zwischen SchülerInnen und Lehrlingen fällt auf, dass die Lehrlinge vor allem die Zukunft der Welt und die Zukunft Europas sehr negativ sehen. Die eigene Zukunft, aber auch die Zukunft Wolkersdorfs, sehen sie positiver als die SchülerInnen.

Abbildung: Zukunftseinschätzung



b) Entwicklungswünsche für Wolkersdorf

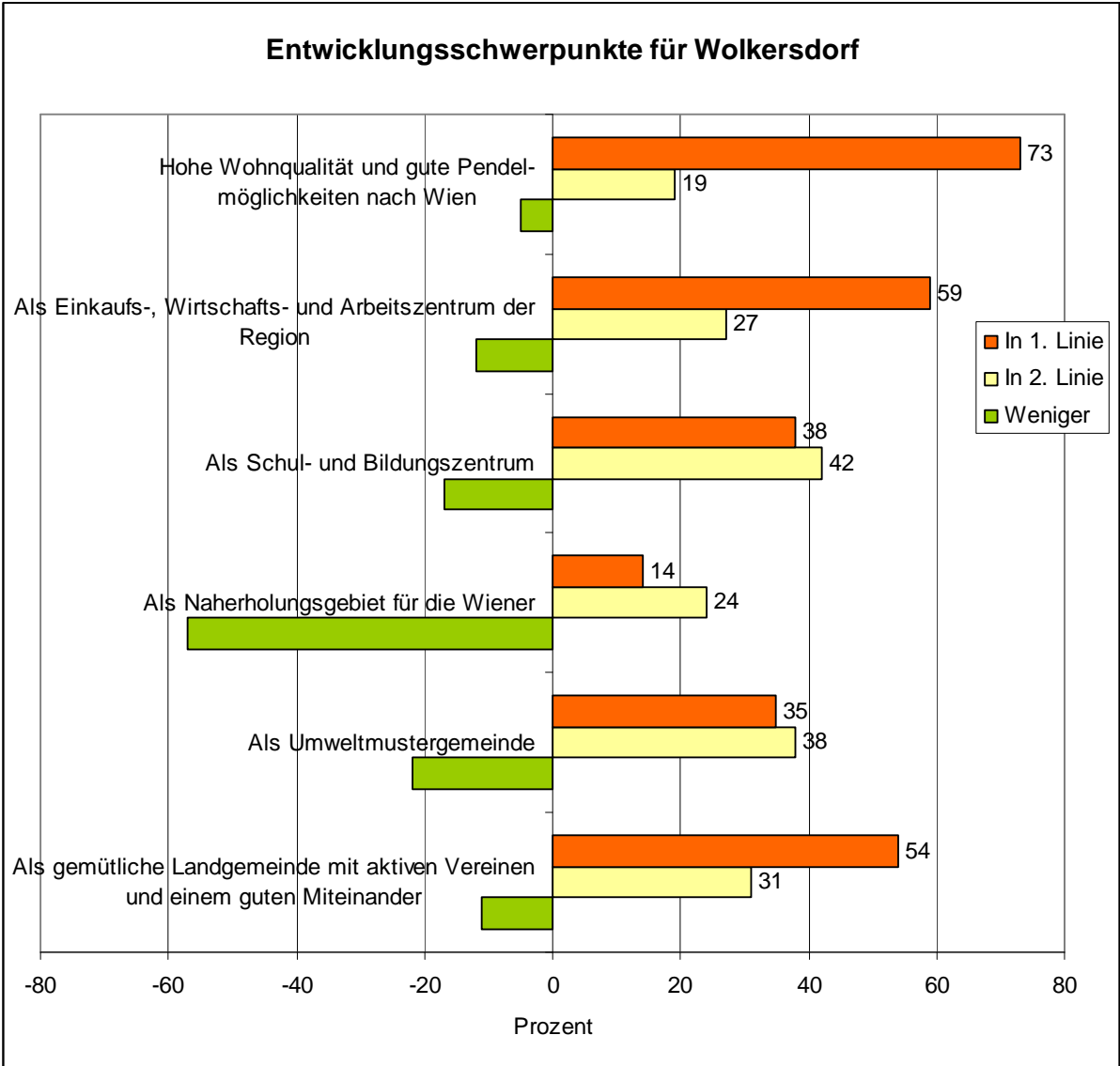
Wir haben gesehen, dass die Jugendlichen bezüglich Entwicklung von Wolkersdorf durchaus optimistisch sind. Wenn man sie danach fragt, in welche Richtung sich Wolkersdorf und Umgebung entwickeln soll, so gibt es eine ganz klare Priorität: In erster Linie soll Wolkersdorf seine hohe Wohnqualität und gute Pendelmöglichkeiten nach Wien beibehalten bzw. entwickeln. In diesem Aspekt sind sich alle Befragten einig: die SchülerInnen noch etwas stärker als die Lehrlinge.

An zweiter Stelle will man, dass sich Wolkersdorf als Einkaufs-, Wirtschafts- und Arbeitszentrum in der Region positioniert. In gleichem Ausmaß haben die Jugendlichen aber auch dafür plädiert, dass Wolkersdorf eine gemütliche Landgemeinde mit vielen aktiven Vereinen und gutem Miteinander wird.

Diese beiden Aspekte sind offensichtlich miteinander verbunden. Sicher ist, dass man die wirtschaftliche Entwicklung nicht auf Kosten der Lebensqualität verändern will. Man ist zufrieden wenn Wolkersdorf eine hohe Wohnqualität behält und das Pendeln nach Wien ermöglicht. Man hätte es durchaus gern, wenn Wolkersdorf ein Wirtschaftszentrum würde, aber nur dann, wenn gleichzeitig die Wohnqualität und Gemütlichkeit bestehen bleibt.

Am wenigsten wünschen sich die Jugendlichen, dass sich Wolkersdorf stärker als Naherholungsgebiet für die Wiener profiliert.

Abbildung: Entwicklungsschwerpunkte für Wolkersdorf



c) Beurteilung der Gemeindeleistungen

Auf die Frage, wie gut in Wolkersdorf verschiedene Aufgaben und Probleme gelöst sind, wird vor allem die Wohnqualität besonders gelobt und positiv hervorgehoben, aber auch die Verkehrserschließung durch den öffentlichen Verkehr und die Verkehrserschließung durch die Straße sind positiv bewertet worden.

Ein sehr gutes Urteil hat aber auch die Leistung in der Gemeinde insgesamt erhalten. Es geht etwas weiter in der Gemeinde und man ist zufrieden mit der Unterstützung der Sport- und Kulturvereine. Negativ bewertet ist nur die Integration der Ausländer worden.

Tabelle: Beurteilung von Wolkersdorf

	Gut	Ausreichend	Schlecht
Wohnqualität in der Stadt	29	57	9
Verkehrerschließung öffentlicher Verkehr	24	47	26
Verkehrerschließung Straße	29	57	10
Integration der Ausländer	9	43	42
Dass etwas weiter geht in der Gemeinde	16	55	23
Wirtschafts- und Arbeitsplatzsituation	11	53	29
Unterstützung der Sport- und Kulturvereine	21	57	16
Umweltangelegenheiten	13	59	23

Zwischen SchülerInnen und Lehrlingen unterscheidet sich vor allem die Beurteilung der Ausländerintegration. Während 43 % der SchülerInnen diese Integration der Ausländer als schlecht bezeichnet haben, tun das nur 14 % der Lehrlinge. Insgesamt haben die SchülerInnen etwas positiver über die Leistungen der Stadtgemeinde geurteilt.

Aber auch insgesamt sind die Jugendlichen der Meinung, dass sich Wolkersdorf im Vergleich zu anderen Gemeinden eindeutig besser entwickelt: 39 % haben für besser, aber nur 9 % für schlechter gestimmt.

Abbildung: Entwicklung von Wolkersdorf im Vergleich zu anderen Gemeinden

